

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Für Nachgelieferter: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juni 1924 bei täglich fortwährender Zustellung drei Haus 1,50 Goldmark, Postbezugspreis für Monat Juni 2,50 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., auswärts 20 Pfg., die 10 mm breite Reklameweile 150 Pfg., auswärts 200 Pfg., Übersetzergebühren 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der neue Versuch zur Rechtskoalition.

Strefemann erklärt sich Dr. Marx gegenüber zum Verzicht auf das Außenministerium bereit. Erste Ergebnisse der Untersuchung des Affentals gegen Dr. Seipel. — Der Strafantrag gegen Ankermann.

Die Deutschnationalen abermals bei Dr. Marx.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Juni. Nach der heutigen Plenarsitzung verhandelte Reichskanzler Marx zunächst mit den Vertretern der Deutschnationalen. Diese waren durch die Abn. Dr. Graf v. Helldorf und Schiele vertreten. Auch der Landwirtschaftsminister Graf v. Helldorf, der bekanntlich vor dem Eintritt in das Landwirtschaftsministerium aus der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen ausgetreten ist, war zugegen. Ueber den Inhalt der Besprechung bewahren die Beteiligten Verschwiegenheit. Wie es jedoch heißt, dürfte es sich dabei wieder um die Person Dr. Stresemanns, sowie um die Zusammenlegung der preussischen Regierung gehandelt haben. In letzterer Beziehung sei aber anzunehmen, daß der Reichskanzler jede Einflussnahme auf innere Angelegenheiten eines einzelnen Staates ablehne und in dieser Frage nicht nachgeben werde. Von deutschnationaler Seite seien nach wie vor gegen die Person Dr. Stresemanns bei der Bildung eines Kabinetts der bürgerlichen Parteien schwere Bedenken erhoben worden. Wenn die Frage der preussischen Koalition hineinspielt, so sei ihre Rolle aber doch keine absolut entscheidende. Die Mittelparteien hätten beschlossen, in der Frage der Außenpolitik von den Deutschnationalen eine ganz klare Erklärung zu verlangen. Diese Erklärung soll den Mittelparteien bis Dienstag vormittag 11 Uhr überreicht werden. Nachdrücklich als jemals mache sich jetzt auch der Widerstand der gegen die Deutschnationalen eingetretenen Kreise bemerkbar. So ist man in Zentrumskreisen dabei, mit dem Aufseher aller Kräfte zu versuchen, die Bildung der neuen Regierung auf dem Boden der Mitte durchzuführen. In den Kreisen der Rechten erhebt man eine weitläufige Forderung für das bisherige Scheitern der bürgerlichen Koalition auch im Verhältnis des Reichspräsidenten, der an Dr. Marx festhält, ganz gleich ob dieser ein einheitliches bürgerliches oder ein kleines bürgerliches Kabinett zu bilden gedenkt. Der Reichspräsident hat bisher zu mannigfachen Anregungen, eine andere Persönlichkeit aus den Reihen bürgerlicher Politiker mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, noch nicht Stellung genommen. Hier liegt, so betont man, die eigentliche Schwierigkeit für die Bildung einer großen bürgerlichen Koalition. Trotzdem gewisse Wendungen ja noch im letzten Augenblick durchaus nicht ausgeschlossen sind, scheint es doch als ob es zum Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett kommen wird.
Die demokratische Reichstagsfraktion hielt in den Abendstunden eine Sitzung ab, in der sie folgende Entscheidung fällte: Nachdem die Deutschnationale Volkspartei öffentlich erklärt hat, daß sie eine Kontinuität der bisherigen Außenpolitik ablehnt und eine Kursänderung auf dem Gebiete der Außenpolitik verlangt, die zu der Auflösung der drei bisherigen Regierungsparteien vereinbarten Plattform in diametralen Gegensatz steht, fordert die demokratische Fraktion den Reichskanzler auf, dieser Aufgabe Rechnung zu tragen und zu dieser Regierungsbildung zu schreiten, da eine weitere Unsicherheit die Lage außenpolitisch gefährdet und wirtschaftlich unerträglich sei.
Nach der Besprechung mit den Deutschnationalen berief der Kanzler die Vertreter der Mittelparteien zu sich.

Die unveränderte Verhandlungsbereitschaft der Deutschnationalen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt im Anschluß an die Besprechungen des Kanzlers Marx mit ihren Vertretern eine Sitzung ab, die sich bis in die achte Abendstunde hinzieht. Die Fraktion erklärte sich mit den Verhandlungen, die ihre Unterhändler mit dem Reichskanzler geführt haben, einverstanden und beauftragte sie, diese Verhandlungen fortzusetzen. Die Unterhändler haben zwar völlig freie Hand in den Verhandlungen, sie sind aber selbstverständlich an den in mehreren Beschlüssen formulierten Standpunkt der Fraktion gebunden und haben auch nicht das Recht, ein endgültiges Übereinkommen selbstständig zu treffen. Im Laufe der Sitzung war das im Reichstage verbreitete Gerücht von einer befristeten ultimativen Anfrage der Mittelparteien an die Deutschnationalen auch der Fraktion bekannt geworden. Sie zog an den zuständigen Stellen Erkundigungen ein und erhielt die Auskunft, daß die Mitteilung in dieser Form nicht richtig sei. Der Reichskanzler erwarte im Gegenteil, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden und hoffe in erneuten Besprechungen im Laufe des Dienstag vormittag noch eine Einigung über einige Punkte seiner Kanzlerrede erzielen zu können, mit deren Ausarbeitung er gegenwärtig beschäftigt ist. Wie es heißt, hat der Kanzler gegenwärtig die Absicht, da er von den Parteien, die bisher seine Hauptstützen waren, gedrängt wird, der Krise endlich ein Ende zu bereiten, schon in aller nächster Zeit, voraussichtlich am Mittwoch, möglicherweise sogar noch am Dienstag mit dem bisherigen Kabinett vor dem Reichstage zu treten, wenn bis dahin die Verhandlungen mit den Deutschnationalen sich abermals zerfallen sollten.

Eine wichtige Erklärung Dr. Stresemanns.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Juni. Die parlamentarische Gesamtsitzung von heute, die sich gegen Sonnabend wieder vollzogen verhandelt hat, kann dahin zusammengefaßt werden,

daß Verhandlungen über die Bildung einer Regierung des Bürgerblocks mit vermehrter Aussicht wieder aufgenommen worden sind. Die Demokraten haben jetzt kategorisch erklärt, daß sie an der Regierungsabstimmung desinteressiert seien. Sie haben außerdem ihre Bedenken gegen eine Regierung mit den Deutschnationalen noch nicht überwunden. Die Bildung einer Regierung der Mitte ist u. a. auch dadurch beeinträchtigt worden, daß die Bauernische Volkspartei einen Wechselschritt hat, in einer solchen Regierung nicht mitzuwirken. Inzwischen hat der Reichskanzler Dr. Marx auch den Führer der neugegründeten Wirtschaftspartei, Prof. Dr. Vredt, zu Besprechungen über die Regierungsabstimmung eingeladen. Diese Besprechungen hatten aber nur informatorischen Charakter. Die Wirtschaftliche Vereinigung, die fünfzehn Abgeordnete umfaßt, will erst in einer Fraktionsabstimmung Stellung nehmen. Wie es scheint, wird auch die Person des gegenwärtigen Außenministers Stresemann als Hindernis nicht mehr den Weg zu einer Regierung mit den Deutschnationalen versperren. Minister Stresemann hat dem Reichskanzler Marx gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er kein Hindernis für die Regierungsbildung sein wolle.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei und Stresemann

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gab gegen 3 Uhr folgende Mitteilung aus:
Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 2. Juni wiederholt zu den Gerüchten und Zusammenstellungen Stellung genommen, daß die Fraktion den Parteiführer Außenminister Dr. Stresemann fallen ließe. Sie stellt demgegenüber fest, daß sie und ihre Verhandlungsführer nicht an ihm aus sachlichen und persönlichen Gründen schicksalhaft sind. Wenn sie die Entscheidung auch von dem Willen des Herrn Dr. Stresemann abhängig gemacht hat, so war das zunächst eine Selbstverständlichkeit, entsprach aber auch der eigenen Haltung des Herrn Dr. Stresemann gegenüber dem Reichskanzler Marx. Die Fraktion verweist wiederholt auf ihren Beschluß vom 31. Mai, wonach sie zu ihrer Haltung in erster Linie durch die Erwägung bestimmt worden ist, daß es aus sachlichen Gründen geboten ist, im In- und Ausland durch einen Personenswechsel nicht den Anschein einer außenpolitischen Kursänderung hervorzuheben.

Die Arbeitswiederaufnahme im Ruhrgebiet.

(Durch Funkspruch.)
Essen, 2. Juni. Im gesamten Ruhrbergbau sind heute 85,52 Prozent der Belegschaft der Frühfrühling eingezogen. Im Bergrevier Duisburg, wo die Kommunisten am härtesten vertreten sind, betrug die Zahl der Arbeitswilligen sogar 97,92 Prozent der Gesamtbelegschaft. Es ist nirgends zu Ruhestörungen gekommen. (B. L. B.)



Exz. Dr. Waltraf
der neue Reichstagspräsident.

Sieg der Parteien über das Wahlergebnis?

Der arme deutsche Wähler, der da glaubte, daß in einer Demokratie sein Urteil und das sich aus ihm ergebende Wahlergebnis die Grundlage für die Gestaltung der deutschen Politik ausschlaggebend sei, erhält jetzt angeichts der offenbar übermächtigen Tendenzen bei der Regierungsabstimmung von den Parteigewaltigen ein vernichtendes Zeugnis: Er hat falsch gewählt! Wie konnte er auch daran zweifeln, daß es sich bei der Wahl nur darum handeln konnte, die demokratisch-sozialistische Regierungswahl als aller Weisheit letzten Schluß durch sein Votum zu bekräftigen? Er hat an diesen fundamentalen Grundsätzen der Leitung der deutschen Weisheit zu rütteln, er hat über die Wertbeständigkeit der leitenden Männer und ihrer Politik zu urteilen gewagt, und das ist das schlimmste Verbrechen, das es in Deutschland gibt. Dieses Urteil muß korrigiert werden, und wie das zu machen versucht wird, erfahren wir jetzt bei den Versuchen zur Neubildung bzw. Wiederneuerung der Regierung, die bereits vor den Wahlen mit der damals ungleich größeren Stärke ihrer Anhänger nur unter Ausschaltung des Reichstages mit Hilfe von Ermächtigungsgesetzen regieren, die mit den Sozialisten nicht zusammenarbeiten konnte und deshalb den Reichstag auflösen mußte. Mit Staunen hört der Wähler aus der demokratischen Presse, daß er seine Stimme nur unter dem einen Gesichtspunkt: „Für oder wider das Schwerkriegsgeheimnis“ abgegeben hat, und daß die jetzige Regierung nicht desavouiert worden sei, weil sich mit Einfluß der Sozialisten und mit Einrechnung der 16 Abgeordneten der Bauernischen Volkspartei, deren Haltung durchaus noch nicht feilscht, eine Mehrheit von 17 Stimmen für die Regierung Marx erhalt. Daraus, daß sich die Wahlen nicht zuletzt gegen die sozialistischen Methoden gewandt haben, deren Schuldfonto an dem Zusammenbruch der Wirtschaft klar erkannt worden ist, davon, daß nach dem vernichtenden Wahlergebnis gegen die Sozialdemokratie endlich mit dem sozialistischen Einfluß auf die Regierung Schluss gemacht werden mußte, ist heute keine Rede mehr. Vielmehr beabsichtigen die Regierungsparteien, sich völlig dem Diktat der Sozialdemokratie zu unterwerfen, da ohne ihre Zustimmung die Wiedervereinigung der Reichsparteien nicht möglich ist. Die verheerende Große Koalition, in der der Einfluss der radikalisierten Sozialdemokratie sich um so unheimlicher ausbreiten kann, als sie durch keinerlei Verantwortlichkeit sozialistischer Minister behindert wird, soll trotz dem Wahlergebnis dem deutschen Wähler wieder vorgesetzt werden, wenn nicht noch im letzten Augenblick die Dinge eine allerdings nicht mehr sonderlich wahrscheinliche Wendung nehmen. Man verhängnisvoll haben sich dazu bereits die ungebürlichen Fehler ausgewirkt, die bei den bisherigen, anfangs recht ausföhrlichen Verhandlungen über einen Bürgerblock gemacht wurden.

Es war der erste große taktische Fehler, daß man das Programm gegen die Persönlichkeit stellte, daß man nicht versuchte, eine Persönlichkeit ihr Programm entwickeln zu lassen, zu dem dann die einzelnen Fraktionen Stellung nehmen konnten, sondern daß man das Programm der Mittelparteien zur Freude des Auslandes und der Sozialisten veröffentlichte und — eine groteske Zumutung — es der härtesten Partei des Reichstages gewissermaßen als Ultimatum vorlegte. In der durch den Rücktritt der Reichsregierung eingeleiteten zweiten Phase aber wurde die Neubildung der Regierung von dem Reichspräsidenten Ebert auf ein Geis geübt, das eine Einigung von vornherein als wenig aussichtsreich erscheinen lassen mußte. Hierbei zeigte sich sofort wieder, mit wie wenig Berechtigung man Herrn Ebert als einen überparteilichen Repräsentanten des Reiches ansprechen kann. Er hat es nicht über sich bringen können, seiner Partei gegenüber das Odium auf sich zu nehmen und einen Deutschnationalen als den Vertreter der härtesten Fraktion des Reichstages mit der Regierungsabstimmung zu beauftragen, um damit die Möglichkeiten einer Lösung auszuschöpfen, die nach wie vor als das einzige positive Ziel auf Grund des Wahlergebnisses angesprochen werden muß. Die geschlagene Sozialdemokratie wieder in eine einflussreiche und entscheidende Stellung gegenüber der künftigen Regierung hineinzumandrieren war das Ziel des Reichspräsidenten, als er Dr. Marx wieder die Aufgabe der Regierungsabstimmung übertrug. Es mag dahingestellt bleiben, ob es Dr. Marx ehrlich um eine Verständigung mit den Deutschnationalen zu tun war, als er auf Drängen der Deutschen Volkspartei die Verhandlungen mit ihnen aufnahm. Man kann daran zweifeln, wenn man daran denkt, daß er der härtesten Gruppe der neu zu bildenden Koalition zumute, in der neuen Regierung weder durch den Reichskanzlerposten noch durch den des Außenministers vertreten zu sein. Einen dieser beiden Posten zu besetzen, war ein billiges Verlangen der Deutschnationalen, dem um so eher nachgegeben werden konnte, als sie für den Außenminister keinen abgestempelten Parteipolitiker, sondern den sachmännischen Diplomaten v. Rabowitsch vorschlugen. Sie traten in diese Verhandlungen ein, obwohl gerade die Person

Die Haftentlassungsanträge im Reichstag.

Ruth Fischers erstes Debit.

Neue kommunistische Vermittlungen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 2. Juni. Im Zeichen noch leerer Regierungsbänke begann der Reichstag seine heutige Sitzung, die im wesentlichen der Frage der verhafteten Abgeordneten gewidmet war. Präsident Baumbach gab zunächst bekannt, daß folgende Abgeordnete zu Schriftführern gewählt worden sind: Dr. Philipp (D.-N.), Kawerrens (D.-N.), Schulze-Frankfurt (D.-N.), Schwarz-Frankfurt (Zentr.), Frau Teusch (Zentr.), Schmidt-Weihen (Zoa.), Frau Anagnon (Zoa.), Frau Bohm-Schub (Zoa.), Beumermann (D. Sp.), Reiser (Dem.), Rauch-München (Bav. Sp.), Rude (Wirtschaftspartei).

Die Kommunisten stellten aus, was ihre Fraktion mit lärmenden Zurufen beantwortete.
 Präsident Baumbach wies dann darauf hin, daß das Stammverwandte und befreundete Österreich von einem furchtbaren Schicksalsschlag betroffen worden sei, durch das eben so ruchlose wie unsinnige Attentat auf den Bundeskanzler Seipel. Die Arbeit dieses hervorragenden, selbstlosen und erfolgreichen Mannes sei dadurch jäh unterbrochen worden. Nach den mündlichen Mitteilungen des österreichischen Gesandten sei das Befinden des Verletzten Kanzlers zurzeit befriedigend. Das deutsche Volk, vertreten durch seinen Reichstag, verbinde sich mit dem österreichischen Volk in der innigen Hoffnung, daß der Bundeskanzler seine segensreiche Tätigkeit bald wieder aufnehmen könne. (Lebhafte Beifall bei den bürgerlichen Parteien).

Der Präsident erbat dann die Ermächtigung der österreichischen Regierung die Teilnahme des Reichstages auszusprechen zu dürfen. Diese Ermächtigung wurde ihm von der großen Mehrheit des Hauses erteilt, während die Kommunisten unter dem Vorsitz des Reichstageswidersprechers erhoben.

Auf der Tagesordnung stand dann der Antrag der Nationalsozialisten auf

Aufhebung der Festungshaft des Abg. Kriebel (Nat.-Zoa.) und die kommunistischen Anträge auf Freilassung der kommunistischen Abgeordneten Kademann, Pfeiffer, Urban, Jadaich, Hendemann, Schlicht, Buchmann, Florin und Lindau. — Abg. Dr. Wunderlich (D. Sp.) berichtete über die Verhandlungen des Geschäftsordnungsausschusses. Dieser hat beschlossen, das Strafverfahren gegen Kademann (Komm.) für die Dauer der Sitzungsperiode einzustellen und die verhängte Untersuchungshaft aufzuheben und die gegen Kriebel (Nat.-Zoa.) verhängte Festungshaft, die gegen Kademann verhängte Gefängnisshaft, die gegen Buchmann, Florin und Schlicht in München verhängte Untersuchungshaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben. Auch die Untersuchungshaft gegen Jadaich soll aufgehoben werden, das Strafverfahren gegen Jadaich soll weitergehen. Da bei Urban die Untersuchungshaft noch schwebt und bei einer Freilassung die Gefahr der Verdunkelung droht, soll in diesem Falle die Untersuchungshaft nicht aufgehoben werden. Bezüglich der Abg. Pfeiffer, Lindau und Schlicht ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Präsident Baumbach teilte mit, daß nach einer telegraphischen Meldung aus München die Abg. Buchmann und Florin bereits aus der Haft entlassen worden seien.

Ueber den Fall Jadaich berichtete Abg. Vöbe (Zoa.) getrennt. Der Ausschuss beantragte, die Untersuchungshaft aufzuheben, das Strafverfahren aber weitergehen zu lassen. — Abg. Brodau (Dem.), von den Kommunisten mit dem Ruf begrüßt: „Nein kommt die verkörperte Demokratie“, stimmte für seine Fraktion den Ausschussanträgen im Falle des Nationalsozialisten Kriebel nicht zu. Die Vorkläufer beantworteten dies mit lebhaften Protesten. Der Ausschuss habe hier nicht mit alledem was gemeint. Den Attentäter von rechts wolle er freilassen, nicht aber den von links.

Die weiteren Ausführungen des Redners werden von großem anhaltenden Lärm der Kommunisten sowohl wie der Nationalsozialisten unterbrochen.

Abg. Roenen (Komm.) behauptet, daß sein Fraktionskollege Urban während der Hamburger Aufstände gar nicht in Hamburg, sondern in Chemnitz gewesen sei. In Deutschland werde nur freigesprochen, wer es fertig bringe, sich in der entscheidenden Kampfsituation nicht auf den Bauch zu schmeißen. (Lärm bei den Nationalsozialisten: Vögel! Novemberverbrecher! Auf den Kommunisten Höllein: Wollt Ihr ruhm sein, Ihr Kapitalisten da drüben!)

Abg. Dr. Aahl (D. Sp.) macht darauf aufmerksam, daß schon der frühere Geschäftsordnungsausschuss den Standpunkt vertreten habe, daß man nicht jedem Hochverräter die Immunität zubilligen könne; denn das Staatsinteresse sei unendlich viel höher als die Immunität eines einzelnen. Die Hochverratsfälle hätten sich in letzter Zeit erdrückend vermehrt. Solange dieser Gefahrenzustand andauere, lehne die Deutsche Volkspartei grundsätzlich die Aufhebung der Haft ab, wiewohl aber natürlich gründliche Prüfung jedes Einzelfalles. Die überwiegende Mehrheit der Hochverratsverbrechen gebe leider von den Kommunisten aus, welche die gegenwärtige Staatsform beseitigen wollen. (Lärmende Zurufe der Kommunisten.) Wenn man dann solche Verbrecher freilasse, begäbe man geradezu Selbstmord. (Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Kommunisten.)

des Reichskanzlers Dr. Marx infolge seiner im Wahlkampf sehr unliebsam zutagegetretenen Antirechts-Einstellung eine starke Belastung für sie bedeutete. Und wenn heute diese Verhandlungen scheitern, so trägt daran die Schuld die allzu offensichtliche Liebe zu Ministerfeiern und die überbedeutende Einstellung der Männer von gestern, die ihre demokratischen Pflichten nicht in einer Anpassung an das Wahlergebnis, sondern in einer „Erleuchtung“ der Deutschnationalen zu ihren Grundfragen sehen.

Niemand wird verkennen, daß die jetzt ebenfalls veröffentlichte Stellungnahme der Deutschnationalen, die in ihren Punkten offiziell die Forderung des außenpolitischen Kurles überden, die Situation bedeutend verhärtet hat. Denn leicht sieht Programm gegen Programm, ein öffentlich festgelegter Standpunkt gegen den andern, und wer die Prinzipienfestigkeit deutscher Parteien im Kampf gegeneinander kennt, der wird sich über die weitere Möglichkeit eines Bürgerblocks keinen Illusionen hingeben. Das man aber trotz aller beider Grundhaltungen noch immer einen kleinen Ausweg sehen kann, ist ein Verdienst der erfreulichen Haltung der Deutschen Volkspartei, die als einzige der sogenannten Mittelparteien sich ehrlich bemüht hat, das Resultat aus dem Wahlergebnis zu ziehen. Sie hat den Rücktritt der bisherigen Regierung gefordert und durchgesetzt, obwohl ihre Koalitionsgenossen, die den Rücktritt vermeiden wollten, ihr darum sehr böse sind. Die völksparteiliche Fraktion war es, die als erste nach dem Eintritte der Initiative durch die Deutschnationalen unter großer Zustimmung der anderen Mittelparteien neue Verhandlungen eingeleitet hat und die auch nach dem Scheitern der Verhandlungen Dr. Marx bei dem Reichspräsidenten den erfolglosen Vorstoß unternahm, nämlich einen Deutschnationalen mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Jedem deutschen Politiker, der nicht auf die Unheilbarkeit der demokratisch-sozialistischen Regierungsbildung eingeschworen ist, muß diese Haltung der Deutschen Volkspartei als ein hoffnungsvolles Zeichen der beständigen Klärung der deutschen Verhältnisse erscheinen. Die Klarung innerhalb der Deutschen Volkspartei jedenfalls ist bereits in vollem Gange, und wie weit sie vorgeschritten ist, kann man aus den scharfen Angriffen ihrer bisherigen Koalitionsgenossen erkennen, die sich mehr und mehr damit abfinden, daß es die einheitliche Aktionsgruppe der bürgerlichen Arbeiterschaftsfraktionen sein muß, die neben dem Reichstag auch nicht an dem Wegegag vorbeigehen, der sich zwischen dem Berliner Traun der Volkspartei, der „Zeit“, und der Haltung der Fraktion offensichtlich herausgebildet hat. Ob Dr. Stresemann andere Wege wandelt, als der völksparteilichen Fraktion lieb ist, mag hier unerörtert bleiben; denn es kann der weiteren Entwicklung der Haltung der Deutschen Volkspartei in der Richtung der Ermöglichung eines notwendigen Zusammenarbeitens mit der Rechten nur hinderlich sein, wenn verläßt wird, die Partei in einem Wegegag zu ihrem Führer zu stellen. Aber eins wird man doch festhalten müssen, daß die Auswirkung der völksparteilichen Bemühungen um eine Einigung mit der Rechten dadurch erheblich gehindert worden ist, daß Dr. Stresemann sich nicht zu einem persönlichen Verkehr auf das Amt des Außenministers verstehen konnte. Und wenn man die Vertrauensfundgebung der Fraktion der Volkspartei für Dr. Stresemann richtig zu lesen versteht, so wird man unbedingt über den Tag hinausfordern, daß die Fraktion sein Verbleiben im Amt solange fordere, als Herr Dr. Stresemann selbst seine Dienste in diesem Amt dem Vaterlande zur Verfügung stellt. Niemand kann und wird von der Volkspartei fordern, daß sie ihren langjährigen Parteiführer desavouiert. Das kann keine Partei tun. Aber daran, daß Stresemanns Nichtverbleib auf sein Amt den letzten Grund für das Scheitern der Verhandlungen mit den Deutschnationalen bleibt, kann niemand zweifeln.

Wenn man nun die letzten und sicherlich sehr geringen Möglichkeiten einer Rechtskoalition anschaupflegt, so liegt der Schlüssel der Situation bei der Deutschen Volkspartei und bei ihrem Führer Dr. Stresemann. Die Deutsche Volkspartei kann dadurch, daß sie sich der Mitarbeit an einer Regierung verweigert, die sich auf die Sozialdemokratie als der Hauptstütze der Regierung gründet und die nichts weiter als das Wiederaneinander der von der völksparteilichen Fraktion abgetrennten Großen Koalition bedeutet, ein neues Kabinett Marx ermöglicht machen. Und sie würde durch einen derartigen Schritt einen Tritt auf den Reichspräsidenten ausüben können, die dem Führer der Fraktion gegenüber vorerst abgelehnte Beauftragung eines Deutschnationalen mit der Regierungsbildung vorzunehmen. Ob sie diesen Schritt unternehmen, bleibt abzuwarten. Die neue Abhängigkeit zwischen Deutschnationalen und Volkspartei zeigt jedenfalls, wie sehr man auf beiden Seiten zu Entgegenkommen geneigt und wie sehr man sich der geringen sachlichen Unterschiede in der Stellungnahme zu den großen Fragen der deutschen Politik bewußt ist. Und so schwer auch eine Einigung infolge der unzulässigen Forderungen der beiden Parteien geworden sein mag, so werden doch die Parteien, die auf Grund von persönlichem Ehrgeiz oder kleinlichem Parteigeist die einzige erprobliche Lösung verhindern, sich über ihre Verantwortung an der großen Schuld klar sein müssen, die in der Nichtberücksichtigung eines klaren Wahlergebnisses, in dem Beitrag der Wähler und der Wiedererrichtung der Sozialdemokratie als ausschlaggebenden politischen Faktors liegt.

Der Strafantrag im Gorden-Prozeß.

Berlin, 2. Juni. Am Prozeß gegen den Gorden-Attentäter Anfermann beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Berlin, 2. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Oberleutnant a. D. Walter Anfermann, der zusammen mit dem Landwirt Georg Herberich und dem Verlagsbuchhändler Orenz das Attentat auf Maximilian Gorden ausgeführt hat. Herberich und Orenz sind deshalb schon abgerichtet. Anfermann war flüchtig geworden und wurde später in Wien verhaftet, von wo aus er an die deutschen Strafbehörden ausgeliefert wurde. Maximilian Gorden ist nicht erschienen. Er hat aus Holland ein ärztliches Attest eingereicht, daß er dort in Behandlung sei und ohne Gesundheitsgefährdung die Reise nach Berlin nicht unternehmen könne.

Der Verteidiger Anfermanns, Dr. Findar, beantragte Verlesung des Briefes, den Gorden aus Holland an den Vorsitzenden adressiert hat. Gorden's Krankheitszustand ist so schlimm zu sein, daß er nicht erscheinen könne. Gorden betonte selbst, daß er nie wieder sich freiwillig einem deutschen Gericht stellen werde. Es gebe klar aus dem Briefe hervor, welche hochverräterische Tendenz der Schreibweise Gorden's innewohnt und von welchem Haß gegen Deutschland und besonders die deutsche Mitteln Gorden befeuert sei. Der Brief enthalte eine offensichtliche Verhöhnung des Deutschen Reiches und der deutschen Rechtspflege vor aller Welt. Dieser Brief mache es erklärlich, wenn Männer wie Anfermann zu solchen Taten gedrängt wurden. Außerdem beantragte der Verteidiger die Verlesung Gorden's für das unentschuldigte Ausbleiben. Nachdem der Oberstaatsanwalt der Verlesung des Briefes, da dieser unerschütterlich sei, widersprochen hatte, lehnte das Gericht sowohl die Verlesung des Briefes, als auch die Bestrafung Gorden's ab, da das Attentat den Gerichtshof beschuldige.

Der Ankläger schildert sodann den Anschluß an Maximilian Gorden. Er habe den Herberich verurteilt, weil er Gorden für einen Landesverräter gehalten habe. Bei den Vorbereitungen sei niemals von einer Totuna, sondern nur von einer Verhaftung gesprochen worden. Er habe auch, nachdem er Gorden mehrere Schläge mit einem Tuschläger auf den Kopf gegeben hatte, dem Herberich folgen zu lassen: Dein Leben will ich nicht haben. Nach der Festnahme seines Mitläufers Herberich sei er nach Bayern und von dort nach Wien geflüchtet.

Der Kampf gegen Millerand.

Serriol über die Präsidentenkrise.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
 Paris, 1. Juni. Nach Ende der Zusammenkunft, die heute früh in der Kammer zwischen den Fraktionen der Radikalen und den radikal-sozialistischen Parteien stattfand, gab Serriol den anwesenden Journalisten kurze Erklärungen ab. Er sagte, daß die Tagesordnung, die von den Fraktionen bezüglich der Abdankung Millerand's angenommen wurde, keinen Zweifel zulasse. Wenn er seinerzeit in das Elisee gegangen sei, so habe er sich hierzu einverstanden erklärt, um nicht durch eine ernste Krise den Staatskörper Frankreichs und damit die eigentliche Basis für jede Politik in diesem Augenblick zu erschüttern. Serriol erklärte weiter, daß ganz Amerika nach zahlreichen Depeschen und eingegangenen Rundgebungen gegenüber der französischen Regierung äußerst günstig gestimmt sei.

Millerand's letzter verwegener Coup.

Paris, 2. Juni. In den gestrigen Beratungen der Linksparteien schreibt „Le Courrier“: In einer Kammer mit 584 Abgeordneten stellten 307 bereits eine ausreichende Mehrheit dar. Angesichts einer mit solcher Heftigkeit zum Ausdruck gebrachten republikanischen Mehrheit frage es sich, was Millerand tun werde. Western morgen habe er noch die Absicht gehabt, an Kammer und Senat eine Postkarte zu richten, die Poincaré schon im voraus zu unterzeichnen und vor das Parlament zu bringen bereit gewesen sei. Das Ministerkabinet habe aber außer Zweifel gestanden. Darauf habe Millerand einen letzten verwegenen Coup riskiert und Maginot beauftragt, ein Kabinet zu bilden mit der Mission, vom Senat die Auflösung der Kammer zu verlangen. Millerand habe die feste Hoffnung gehabt, dieses Auflösungsdekret vom Senat zu erhalten. Man brauche kaum festzustellen, daß Millerand sich darin schief unterrichtet erwiesen habe. Er hätte keine hundert Senatoren gefunden.

Paris, 2. Juni. „Le Nouvelliste“ erklärt, mittelsen zu können, daß bereits gestern Anweisung erteilt worden sei, in aller Eile den Sitzungssaal des Kongresses von Versailles herzuräumen. Die Vertrauten des Elisees behaupten, der Entschluß Millerand's, zurückzutreten,

Abg. Lehrenbach (Zentr.) erklärt, daß die beiden Fälle Urban und Kriebel zwar die Grundlage des Hochverrats gemeinlich hätten, aber im Falle Kriebel handle es sich um eine abgetrennte Sache. Kriebel sei vom Volksgericht in München zu fünf Jahren Festung verurteilt, nach Verbüßung von sechs Monaten sei ihm eine Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. Er nehme an, daß sich der Herr in sechs Monaten bewähren werde. Von ihnen seien ja bereits zwei Monate herum. Also könne er sich noch vier Monate bewähren, und im Reichstag hätte man es nicht nötig, die noch übrigen vier Monate im Wege der Immunität zu verfahren.

Als dann der Nationalsozialist Fied das Wort nimmt, brechen die Kommunisten in wildes Gejohle aus, mit dem sie die ganze Rede Fied's begleiten.

Redner betont, daß das frühere Münchner Volksgericht in seinem Urteil hervorgehoben habe, daß Kriebel aus rein vaterländischen Motiven handele. Schließlich seien doch die Motive in erster Linie maßgebend. Außerdem glaube Kriebel, mit dem Inhaber der völksparteilichen Gewalt zusammenzugehen. In München habe es überhaupt keinen Aufstand mit der öffentlichen Gewalt in bewußter Weise gegeben.

Bei Kriebel habe es sich nicht um eine ehrlose Bestimmung gehandelt und es sei also kein Grund vorhanden, einen solchen Patriotismus nicht in den Reichstag zu lassen. Für die Entlassung von Urban könnten die Nationalsozialisten aber nicht stimmen, weil dieser der Drahtzieher des gewaltigen kommunistischen Aufstandes in Hamburg war.

Als die lärmenden Zurufe der Kommunisten fort-dauern und die weiteren Ausführungen des Redners in dem Lärm untergehen, bemerkt Präsident Baumbach: Ich habe den Damen und Herren von der kommunistischen Partei folgendes zu sagen: Es würde mir eine unangenehme Pflicht sein, Abgeordnete von der parlamentarischen Tätigkeit auszuschließen. (Lärm bei den Kommunisten.) Meine Pflicht ist aber, für eine würdige Geschäftstätigkeit des Reichstages zu sorgen.

Abg. Fied (fortfahrend): Ihr (zu den Kommunisten) Streben ist es ja, Deutschland unter Moskaus Schutz zu stellen, unter die rote jüdische Internationale. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Die Liebe des Abg. Brodau triebte nur so von demokratischer Objektivität. Wir weisen aber auf diese Art Objektivität, die nichts weiter ist als vollständige Anockenerweichung.

Abg. Dittmann (Zoa.) erklärt, seine Partei denke nicht daran, den Deutschnationalen zu helfen, damit sie Abgeordnete ihrer Partei farbe freibekämen und dann verbündeten, daß Kommunisten im gleichen Maße der Immunität teilhaft würden.

Abg. Anze (Deutsch-Zoa.): In den beiden Fällen muß unbedingt gleiches Maß angewendet werden, denn in beiden Fällen handelt es sich um Hochverrat. Dieser ist allerdings seit dem 9. November 1918 kein besonderes Kapitalverbrechen, sondern nur noch ein relatives Verbrechen. (Heiterkeit.) Also ist in beiden Fällen Immunität zu gewähren.

Danach tritt zum ersten Male die berüchtigte Kommunistin Frau Wohle (Ruth Fischer) die Rednertribüne. Sie erklärt, daß es ihr eine riesige Freude sei, dieses Parlament der Kampfmannen und der Kapitalisten, dieses Affentheater begrüßen zu können. (Großer Lärm.)

Der Präsident ruft die Rednerin zur Ordnung. Ihre weiteren Ausführungen leitete sie mit der Anrede „Sehr verehrtes Komödientheater“ ein. Der Präsident erteilt einen zweiten Ordnungsruf, und macht die Rednerin auf dessen geschäftsordnungsmäßige Folgen aufmerksam. Schließlich läßt die Fraktion der Rednerin allgem. eine Heiterkeit aus.

Auch Präsident Baumbach kann sich nicht enthalten, über die Ausführungen zu lächeln. Der Abg. Scholem (Komm.) nimmt dies zum Anlaß, ihm zuzurufen: Was grinsen Sie denn so drauf?

Damit schließt die Aussprache. Die Einstellung des Strafverfahrens und die Aufhebung der Untersuchungshaft gegen den Kommunisten Hendemann sind gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei beschlossen. Die Abstimmung im Falle Urban ist hienichtlich. Für die Haftentlassung stimmen nur Kommunisten, Sozialdemokraten und Deutsch-Zoziale mit 149 Stimmen, dagegen die 222 Mitglieder der übrigen Fraktionen. Die Haftentlassung ist also entprechend dem Antrag des Geschäftsordnungsausschusses abgelehnt. Auch die Abstimmung im Falle Kriebel ist hienichtlich. Für die Entlassung stimmen 119 Deutschnationale, Nationalsozialisten und Deutsch-Zoziale, dagegen die übrigen 229 Abgeordneten. Auch diese Entlassung ist also abgelehnt.

Der Antrag auf Haftentlassung des kommunistischen Abgeordneten Kademann wird mit 189 gegen 189 Stimmen angenommen. In den Fällen der kommunistischen Abgeordneten Jadaich, Buchmann, Florin, Schlicht werden die Anträge des geschäftsführenden Ausschusses angenommen. — Wegen 17 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Reichstags-Sitzung findet am Dienstag nachmittags 1 Uhr statt. Es sollen in dieser Sitzung weitere Haftentlassungsanträge behandelt werden. Wenn bis morgen mittag die Regierungsbildung aufhört gekommen ist, soll noch eine Erklärung der Regierung entgegen genommen werden.

Die parlamentarische Arbeit des Unterhauses.

London, 2. Juni. Ende dieser Woche wird sich das Parlament verlagern, um am 16. Juni von neuem zusammenzutreten. Im Laufe dieser Woche wird die Regierung noch mehrere wichtige Gesetzentwürfe vorlegen, darunter das Gausinsgesetz, das mit Rücksicht auf die Meinungsäußerung des Sprechers als Finanzgesetz behandelt wird und dem vor der ersten Lesung eine Finanzresolution vorausgeschickt wird. Diese Finanzresolution wird der Gesundheitsminister Wheatley morgen einbringen. Das Gesetz sieht vorderhand keine Maßnahmen zur Ausübung einer Kontrolle der Preisgestaltung der Baumaterialien vor, doch verläutet, daß ein Eräußerungsrecht auf diesem Zweck entgegen worden sei und dem Unterhaus gleichzeitig mit dem Gausinsgesetz vorgelegt werden wird.

Tagung des Industrieausschusses für die Durchführung des Gulachtens.

Paris, 2. Juni. Der Organisationsausschuss für die Durchführung des Gulachtens hat heute vormittag seine Tätigkeit aufgenommen. Der Ausschuss setzt sich zusammen von Vertretern der Reparationskommission, dem Franzosen Descomps und dem Italiener Bianchi. Die deutsche Regierung wird vertreten durch den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. v. Trendelenburg. Die deutsche Industrie durch Geheimrat Bacher. In der heutigen ersten Sitzung ist beschlossen worden, den wie beim Eisenbahn-Organisationsausschuss mit vorgezeichneten fünfzig Teilnehmern, der ein Engländer sein soll, vorerst nicht zu ernennen. Man ist sofort in eine Erörterung technischer Fragen eingetreten und hat sich darin geeinigt, daß im Laufe dieser Woche fünfzig Sitzungen abgehalten werden sollen. Ein Bericht soll vorläufig nicht veröffentlicht werden. (W. T. W.)

Die Aufklärung des Anschlags auf Dr. Seipel.

Das Geständnis des Attentäters.

Wien, 2. Juni. Der Täter Paul Jaworek konnte, wie die Volkspost meldet, heute vormittag vernommen werden. Er war der Tat im wesentlichen geständig. Nach seiner Angabe befand er sich als Kurarbeiter in Rom, da er noch für seine Frau und seine beiden Kinder zu sorgen habe. Er habe wiederholt vernommen, daß der Bundeskanzler an dem Abend der dreien Massen Schuß trage. Deshalb habe er schon vor längerer Zeit den Beschluß gefaßt, ihn zu beseitigen.

Jaworek sagte bei seiner Vernehmung weiter aus, am 21. Mai habe er in der Bezirkskrankenkasse in Baden für seine Frau und seine Verwandten Krankengeld im Betrage von 700 000 Kronen abgehoben. Dieses Geld habe er für sich selbst verdrückt. Dann habe er einen Abschiedsbrief an seine Frau geschrieben, worin er seine Absicht, den Bundeskanzler zu töten und Selbstmord zu begehen, angekündigt habe. Der Täter behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, das Attentat nach am gleichen Tage auszuführen. Erst auf dem Bahnhof von Wiener-Neustadt habe er angeblich zufällig von einem Eisenbahnbediensteten erfahren, daß der Kanzler nach Wien fahre, worauf er beschlossen habe, die Tat zu verüben und in den Zug des Bundeskanzlers einzudringen. Jaworek stellt in Abrede, zur Tat beauftragt gewesen zu sein oder Mitschuldige zu haben. Er sei sozialistisch organisiert. Er habe sich seit längerer Zeit am politischen Leben nicht beteiligt, sondern sich ausschließlich gewerkschaftlich betätigt. Die Sicherheitsbehörde prüft nunmehr die Richtigkeit der Angaben und sucht einige Widersprüche aufzuklären. (W. T. B.)

Die österreichische Sozialdemokratie zum Attentat.

Wien, 2. Juni. Auf dem heute zusammengetretenen internationalen Gewerkschaftskongress wies der Nationalrat Dr. Paul Bauer auf die besondere Erregung hin, in der sich Österreich gegenwärtig befindet. Er erklärte: Die Arbeiterklasse steht augenblicklich unter dem tiefen Eindruck des Attentats, das auf einen der bedeutendsten unter ihren politischen Führern begangen wurde. Es ist ein Arbeiter, der dieses Attentat begangen hat, aber nicht aus dem

Geiste und der Forderung der Arbeiterbewegung heraus. In der Republik, in welcher wir heute leben, und welche auch der Arbeiterklasse die freie Willkür im organisierten Massenkampf für ihre Rechte und Ideale zu kämpfen, sicherte, in der Republik gibt es nach unserer Überzeugung keinen Raum und keine Rechtfertigung für politische Morde. (Sehr richtig!) Es ist unter Stolz, daß wir auch in Zeiten der höchsten Erregung, auch in der Zeit der Revolution, unser Band freigebalten vermochten von jener Epidemie politischer Morde, denen in anderen Ländern so viele wertvolle Leben und so viele Vorkämpfer zum Opfer fielen. Der Mann, der getötet das Objekt des Attentats war, ist der Repräsentant der Sache, welche wir bekämpfen werden, bis sie belicet ist. Seiner Person aber wendet sich in diesem Augenblick unter menschlichem Mitgefühl an.

Kundgebungen der Bevölkerung für Dr. Seipel

Wien, 2. Juni. Die aufrichtige Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der mit dem Bundeskanzler auch ganz Österreich betroffen hat, zeigt sich den ganzen Tag über in unaufhörlichen Kundgebungen vor dem Wiener Krankenhaus. Kopf an Kopf steht hier eine dicke Menge, wartet auf eine Mitteilung und bekräftigt klärend, aber mit unerbittlicher Entrüstung das Attentat. Mitglieder der Regierung, das Parlamentes und des diplomatischen Korps erscheinen im Krankenhaus, um ihre Teilnahme auszusprechen. Der Zutritt zum Krankenzimmer ist streng untersagt. Trodem hat der Bundeskanzler, der sich mit bewundernswürdiger Energie und Seelenruhe in die schweren seelischen und körperlichen Anstrengungen des Attentats fügt, im Laufe des heutigen Vormittags darauf gedrungen, mit den maßgebenden Politikern Rücksprache zu nehmen. Er empfing den Präsidenten des Nationalrates, den Außenminister und den Obmann der Christlichsozialen Partei. Der Kanzler ließ sich, obwohl die Kräfte mäßige Schonung angeordnet haben, nicht nehmen, mit den genannten Herren politische Gespräche zu führen. (W. T. B.)

Die Vertretung Dr. Seipels im Amt.

Wien, 2. Juni. In den Beratungen des Ministerrats unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Sainisch wurde Finanzminister Dr. Wienböck mit der provisorischen Führung der Geschäfte des Bundeskanzlers beauftragt.

Derliches und Sächsisches.

Einseitige Erhöhung der Beamtenbezüge.

Das sächsische Gesamtministerium hat, wie schon gemeldet, eine Erhöhung der Beamtenbezüge in Aussicht gestellt. Im Hinblick auf die Regelung im Reich soll jeder Beamte mindestens eine 30prozentige Erhöhung des bisherigen Grundbehalts erhalten, so daß also auch die Beamten der Besoldungsgruppen I bis V bzw. VI anstatt einer durchschnittlichen 13- bis 17prozentigen Erhöhung einen Zuschlag von 30 Prozent erhalten. Die Regierung hat dem Landtag die entsprechende Vorlage gegeben lassen und ersucht den Landtagspräsidenten, möglichst bald eine Entschließung des Landtages darüber herbeizuführen, daß die Regierung ermächtigt wird, den Beamten und Lehrern vom 1. Juni dieses Jahres an zu ihren gesetzlichen Dienstbezügen Vorläufe auf die künftige Erhöhung ihrer Bezüge bis zu den aus der Anlage A ersichtlichen Sätzen nebst dem oben bezeichneten Zuschlag für die Besoldungsgruppen I bis V und zum Teil VI zu gewähren und eine gleiche Maßnahme zugunsten der Parteibeamteten, Parteibeamtetenpensionen und Hinterbliebenen zu treffen.

Beamtenvertretungen in Sachsen.

Das Personalamt des Ministeriums des Innern hatte am 22. Mai 1924 den sächsischen Beamtenorganisationen den Entwurf einer Verordnung über Beamtenvertretungen ausgeben lassen und zu Verhandlungen für den 2. Juni 1924 eingeladen. Der Entwurf bezieht sich auf die auf Grund von Verordnungen vom Jahre 1918 und 1919 bestehenden Verhältnisse aufzusuchen, also dem vorhandenen Scheinrechtstand einen gesetzlichen Anstrich zu verleihen. Die Beamtenvereinigungen (Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes und Landesvereinigungen Sachsen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes) brachten ihre grundsätzlichen Bedenken zum Ausdruck und wählten, da die Regierungsvorlage unannehmbar nicht in Aussicht stellten, den Entwurf als eine unannehme Verhandlungsvorlage abgelehnt. Sie werden ihre Forderungen nunmehr erneut der Regierung überreichen und erwarten, daß in Kürze ein neuer Entwurf unter Berücksichtigung dieser Forderungen vorzulegen wird.

Dresdner Missionsfest.

An der auf malerischer Höhe inmitten frühen Maten-Paraden gelegenen Auferstehungskirche zu Dresden-Flauen hielt der Dresdner Zweigmiffionsverein am gestrigen Sonntag Grand sein vornehmlich verborgenes dienendes Missionsfest ab. Mit einem Schattenschieber wurde es 10 Uhr eingeleitet. Nach der von Pfarrer Schnauß am Altar und Veipulit gehaltenen und durch Chorgesänge unter Leitung von Kantor Trachselnig ausgestalteten Liturgie hielt Miffionsdirektor Dr. Jhmels, Veipala, der Sohn unseres Landesbischofs, die Festpredigt über Matth. 6, 10 und 31: „Sein Reich komme! — des Christen dringende Bitte an Gott“, so lautete sein Thema, das er nach folgenden drei Hauptgedanken behandelte: 1. Das Reich Gottes ist keine irdische Sache; 2. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes; 3. Erst ist es aber auch für die anderen Menschen! Gottes Reich bedeutet Gottesgemeinschaft, Gottesfurcht und Erlebensgemeinschaft. Wir brauchen es für unsere Seele wie das Brot für unseren Leib. Aber auch die anderen, noch christlichen Menschen, die Heiden und Ungläubigen, brauchen es. Darum laßt uns Mission treiben! Der Weltkrieg hat viele deutsche Miffionsarbeit gekostet. Aber das Führen des Menschenberaus nach Gott ist groß, und allenthalben regt sich jetzt in den einsamen deutschen Miffionaren betretenen heidnischen Ländern solches Sehnen nach dem Reich Gottes. Unsere Arbeit an den Gottlosen kann, wird und muß weiter gehen. Gott helfe uns dabei: sein Reich komme! Mit dem allgemeinen Gesange des alten kraftvollen Miffionsliedes: „König Jesu, breite, segne!“ sang der festliche Gottesdienst aus, an den sich Abendmahlsfeier (Pfarrer Schnauß) und ein von Miffionar Schachneider abhaltener Miffions-Kinder Gottesdienst unmittelbar

Graf Reventlow als Zeuge im Thormann-Prozess.

Schluß der Beweisaufnahme.

Mülowers am Dienstag. Berlin, 2. Juni. Nach Überregierungsrat Mülowers wurde im Laufe der gestrigen Verhandlung Regierungsdirektor Weich vernommen. Der Zeuge erklärte folgendes: Ich wies auf Gilbert, Tietzenborn und Kopte hin. Die beiden letzteren standen selbst im Verdacht des Paragrafen Mordes. Dr. Brandel kannte ich als außerordentlich tätigen Mann, der für das Ausruhrer arbeitete. Thormann stand im Verdacht, ein Zeuge zu sein. Mordgedanken schwirrten in den letzten Jahren dauernd herum.

Es würden manchem die Augen übergehen, wenn die Abteilung ihre Archive öffnete.

Mordpläne, die nicht ausgeführt werden, gibt es zu Hunderten. Ich muß auch hier sagen, daß Justizrat Glah und die „Deutsche Zeitung“, die mir nicht sympatisch ist, einen Mordplan gegen Eraberger mittelten. Wenn man freilich radikalen Mitalingen Ausdrucksstücke und Waffen in die Hand gibt, dann kann es leicht einmal zum Ernst kommen. Ich halte es nicht für meine Aufgabe, Leute auf die Anklagebank zu bringen, sondern vorzugeben. Wäre die Polizei mit der Sache befaßt worden, dann hätte sie sich sicher in Wohnklassen aufgelöst.

Darauf trat eine kurze Pause ein, da Überregierungsrat Mülowers beim Reichskommissar telephonisch die Anklageerlaubnis darüber einholen soll, welche Bezüge Gilbert von Reichskommissar erhalten hat.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärte Überregierungsrat Mülowers, daß nach seinen Informationen der Aldeutsche Verband noch wie vor einen Hochverrat durch sein Bestreben, die „echte Diktatur“ einzuführen, plane, und daß Persönlichkeiten, die im Privatleben den Mord verabsichteten, aus politischen Gründen ein Verbrechen nicht misbilligten.

Justizrat Glah antwortete hierauf mit vor Empörung ätzender Stimme, daß Herr Mülowers wie der Blinde von der Farbe spreche. Er habe schon während des Krieges den Gedanken der Diktatur immer wieder vertreten, und maßgebende Persönlichkeiten hätten ihm auch jetzt wieder verdeutlicht, daß der Krieg verloren ging, weil die Diktatur nicht kam. Das, was Herr Mülowers mir aus schlechten Zeitungs-

artikeln über den Aldeutschen Verband vortrau, sei von einem Manne geschrieben worden, der zum mindesten nicht wisse, was er getan habe. — Darauf wurde

Graf Reventlow

vernommen, der erklärte, daß er Brandel zweimal gesehen und von ihm Rat in wissenschaftlichen Dingen gebollt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Herr v. Tietzenborn, der ja der Partei des Grafen Reventlow angehöre, auch mit diesem über das Attentat gesprochen habe, erklärte Reventlow: Jawohl! Bekanntlich hatten zwischen dem Aldeutschen Verband und seiner Partei gewisse Spannungen bestanden, die er im Interesse der nationalen Sache für schädlich hielt.

Vorsitzender: Haben Sie Herrn v. Tietzenborn verschiedene Male gesehen, Herrn Glah oder Brandel nicht zu belähen? Graf Reventlow: Das habe ich in dieser Form niemals und unter keinen Umständen getan.

Vorsitzender: Wie ist das, Herr v. Tietzenborn? Zeuge v. Tietzenborn: Graf Reventlow trat wohl für die Person Brandels ein, doch habe ich das nicht als Beeinflussung empfunden.

Vorsitzender: Dann heße ich jetzt, Herr Zeuge v. Tietzenborn, daß Sie und diese Dinge vor einigen Tagen in einer Anzahl anderer Weise darach stellt haben.

Der Zeuge v. Tietzenborn schwieg darauf.

Der folgende Zeuge

Direktor Tschel

von der Schumann-Metall-Alleien-Gesellschaft erklärte zunächst, daß Brandel bei ihm am 15. Januar erschienen sei, um von ihm ein Tuberkulosemittel zu erbitten. Tschel erklärte, er habe er an Brandel nicht bemerkt, doch sei ihm aufgefallen, daß der Anklagte einen acitesabwefenden Blick gehabt habe. Der Zeuge machte dann noch weitere Angaben über den als Zeugen vernommenen Gilbert, die für diesen wenig angenehm waren. Gilbert sei das Vorbild der Unmoral, ein Mensch, der kein Mittel kenne, um zu seinem Ziele zu gelangen. — Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verhandlung begann Dienstag vormittag. Ob im Laufe des Tages noch das Urteil gefällt wird, hängt von dem Gesundheitszustand Dr. Brandels, der in der heutigen Verhandlung abermals einen Anfall von Herzschwäche erlitt, ab.

Der Kampf um die Flora-Büste entschieden.

Von Dr. Kurt Mühsam Berlin.

Zeit den Herbsttagen des Jahres 1909 war der Streit um die Echtheit der Flora-Büste, die Wilhelm von Bode für das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin angekauft hatte, nicht verstummt. Jetzt, nach nahezu 1 1/2 Jahrzehnten, kann der große Berliner Kunstgelehrte den Erfolg für sich buchen, daß sein scharfer Gegner aus sich heraus erklärt, an Bodes Ansicht über die Echtheit dieses einjährigen Kunstwerkes bekehrt worden zu sein.

Es ist nicht uninteressant, auf die Entstehungsgeschichte des Streites und seine Nebenscheidungen zurückzukommen, zumal die Art des Kampfes, der gegen Bode geführt worden war, leicht dazu führen und verführen konnte, an der großen Kennerhaftigkeit des größten deutschen Kunstforschers zu zweifeln und damit an den Grundfesten der größten deutschen Kunstsammlung, die immerhin als eine Schöpfung Bodes bezeichnet werden kann, zu rütteln.

Bode hatte im Jahre 1909 in London die Flora-Büste als ein Werk der Renaissance erworben und an der Hand genauer Untersuchungen die Büste dem Leonardo da Vinci zugeschrieben. Kurze Zeit darauf war von englischer Seite aus, und zwar von dem Londoner Kunstgelehrten G. V. Lucas, die Nachricht in die Welt gesetzt worden, daß jenes von Bode um einen immerhin kostspieligen Preis erworbene Kunstwerk keineswegs aus der Renaissance stamme, sondern von dem englischen Bildhauer und Restaurator Richard Godle Lucas, einem Namensvetter jenes englischen Gelehrten, geschaffen worden sei. Nun glaubten die meisten Kenner des temperamentvollen Berliner Kunstforschers Gegner des temperamentvollen Berliner Kunstforschers zu ihren Zeitpunkt für gekommen, um auf Bode loszukommen zu können, um, wie er mir damals in einem Briefe schrieb, „seiner Tätigkeit an den Berliner Museen das Grabgelände zu tätigen“. Bei einer Unterredung, die ich damals mit Exzellenz geben. Vor allem hatte die Flora-Büste des Lucas eine Photographie jener Flora-Büste, die ein Werk des Lucas eine Photographie klar hervorging, daß zwischen ihr und dem von Bode angekauften Kunstwerk wesentliche Unterschiede bestanden. Vor allem hatte die Flora-Büste des Lucas einen Faltenwurf, der auf der neu erworbenen Büste keinesfalls vorhanden war, auch zeigte die Haltung der Arme und die des Kopfes stark abweichende Jüge. Ueberdies machte mich Bode darauf aufmerksam, daß die Photographie des Lucas mit kleiner Handschrift die Worte „Die Flora des Leonardo da Vinci“ trägt. Geheimrat Bode erklärte dann weiter: „Wir

haben uns auch die Büste genommen, den Sockel unserer Büste zu untersuchen. Er ist auch aus Wachs hergestellt, hat aber im Laufe der Jahrhunderte hart gelitten. Während nun die Büste in der Werkstätte des Lucas war — und dort war sie durch 10 Jahre —, hat Lucas an ihr wohl Reparaturen vorgenommen. Wir haben im Sockel dies alles gefunden, lauter Beweise, daß die Büste aus viel, viel älterer Zeit stammte, als da Lucas lebte.“

Bei diesen Worten brachte Geheimrat Bode auf einem Dolmetscher eine Menge von Fruchtstücken des Sockels und Stücke, die in seinem Innern gefunden wurden.

„Mit diesen Dolmetschern, Ton- und Gipsstücken,“ sagte Geheimrat Bode, „wurden die Reste im Sockel ausgefüllt und diese Zeugnissstücke fanden sich im Innern. Es gibt keine Zeugnissstücke, die nach den darauf gedruckten Buchstaben aus dem 18. Jahrhundert zu stammen scheinen. Die Schrift ist nämlich im Empiriestil gehalten. Wo wäre nun die Notwendigkeit oder auch nur die Wahrscheinlichkeit gelegen, daß Lucas zur Ausfüllung von Rissen bei einem eigenen Werke sich solchen Materials bedient hätte?“

Nachher ließ Geheimrat Bode die Nachbüste, um die der große Streit tobt, aus dem Ausstellungssaale in sein Arbeitszimmer bringen.

„Wir haben uns in den Besitz des Albums und der Photographien der Arbeiten des Lucas gefaßt. Durchblättern Sie die Bilder und werden Sie dann einen Blick auf die Büste. Man muß sein geschultes Auge haben, um mit Bestimmtheit sagen zu können, daß der Meister der Büste nicht mit dem, der jene anderen Werke geschaffen hat, identisch sein kann. Wie hätte eine Hand, die solche minderwertige Arbeit geschaffen hat, dabei gelte er auf die Photographien der Lucas-Arbeiten, — doch herrliches Meisterwerk hervorbringen können, jene Reifeität in den Formen, diese Annuit in der Bewegung, kann doch nur aus Leonardo da Vinci als ihren Erfinder hinkommen. Diese in Lebensgröße gehaltene Büste ist ein Meisterwerk der Renaissance und kann aus keiner anderen Zeit stammen. Auch erfüllt sie alle Forderungen, die Leonardo da Vinci selbst in seinem Traktat über Malerei aufstellt.“

Trotz aller dieser Tatsachen hörte der Streit um die Flora-Büste nicht auf und gerade die größten Stümper auf dem Gebiete der Kunstgeschichte setzten sich als lauteste Schreier gegen Bode, dessen Name, trotz aller dieser Angriffe, in der internationalen Gelehrtenwelt auch nicht das mindeste von seinem großen Rufe einbüßte.

Tausende und Abertausende von Menschen pilgerten während der letzten 15 Jahre nach dem Kaiser-Friedrich-Museum, um sich an diesem Meisterwerk des Schöpfers der „Mona Lisa“

zu erfreuen. Insbesondere zeigten sich in der Nachkriegszeit viele ausländische Besucher des Museums in stiller Andacht vor diesem unvergleichlich schönen Werk, und Bode hatte immer die feste Hoffnung, daß der Tag kommen werde, an dem auch sein letzter Gegner sich an Bodes Ansicht bekennen werden müsse. Dieser Tag ist nun mit der Veröffentlichung des Londoner Kunsthistorikers Lucas gekommen. In einem Artikel der „Times“ gibt Lucas freimütig und unumwunden an, daß er seinerzeit, als er die Nachbüste der Flora seinem Namensvetter zuschrieb, sie nicht gesehen habe, jetzt aber, seitdem er sie von Angesicht zu Angesicht kenne, mehr und mehr zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß sie tatsächlich aus der Renaissancezeit stamme, wenn auch von späterer Hand Reparaturen an ihr vorgenommen worden seien. Bode selbst hat in seinen „Studien über Leonardo da Vinci“ die ungeschickten Verluste des Restaurators Lucas hervorgehoben, die Büste „schicklicher“ zu machen. Man kann mit aufrichtiger Freude von der Veröffentlichung des englischen Gelehrten Kenntnis nehmen, da durch sie auch dem billigen Geklopft des kleinen Mannes für alle Zeiten ein Ende bereitet wird und Bode unbeschadet in der Größe vor dem deutschen Volk und dem Ausland dasteht, wie sie seiner überragenden Kennerhaftigkeit gebührt.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Der fliegende Holländer“ (U.S.). Schauspielhaus: „Die Kronbraut“ (U.S.). Neuhäuser Schauspielhaus: „Arbältinger Erwachen“ (U.S.). Residenztheater: „Das Weib im Purpur“ (U.S.). Neues Theater: „Water und Sohn“ (U.S.).

† Der Philharmonische Chor in Zittigart brachte unter Ernst Heinrich Senfardis Leitung dessen neues Werk „Sonnenaufgang“ zu eindrucksvoller und erfolgreicher Aufführung. Der Gegenstab von Werden und Ergehen, wie ihn der Text von Manfred Rüber andeutet, ist musikalisch zu schönen Stimmungen ausgekostet. Am gleichen Abend machte uns Generalmusikdirektor Leonhardt mit dem viel genannten Liedern von Walter Braunfels bekannt (Werk 2., Universal-Edition, Wien). Die Aufführung des wohlgeleiteten Chors fiel längend aus und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Dieses Liedern hat enge geistige Beziehungen zur Auffassung, wie sie Verloos vertritt. Was an Gregorianischen, was an Bachischem einfließt, das mischt sich mit einer lebendigen Einbildungskraft, der es um dramatische Anschaulichkeit

Das Sächsische Serumwerk.

Eine hervorragende Stätte der Volksgesundheit.

Durch das Entgegenkommen der Staatsregierung ist es dem Sächsischen Serumwerk, A.-G., möglich gewesen, einen Teil der Gebäude der früheren Tierärztlichen Hochschule zu beziehen und damit eine Erweiterung des Betriebes vorzunehmen. Nach Vollendung der Umbauten und der Einrichtung hatte das Werk für Montag an einen größeren Kreis von Personen Einladungen zur Besichtigung der Betriebsräume ergoßen lassen. Es waren u. a. anwesend: Ministerpräsident Dödtz, Wirtschafts- und Wohlfahrtsminister Müller, Arbeitsminister Osner, die Ministerialdirektoren Dr. Schulze, Dr. Alten und Dr. Vempe, Oberbürgermeister Blüher und Stadtvorstandsvorsteher Fischer, Vertreter des Landtages, des Landesgesundheitsamtes, wie überhaupt der Kreistafel etc.

Nachdem sich die Gäste in dem ehemaligen großen Hofraum versammelt hatten, ergriff Direktor Reichelt das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er darlegte, daß das Unternehmen aus dem Sächsischen Serumwerk und Institut für Bakteriotherapie, W. m. v. D., einer Gründung von G. R. Wagner, hervorgegangen ist. Der geistige Vater jener Gründung jedoch sei Direktor Reibte, seiner Intelligenz sei es insbesondere zu danken, daß schon frühzeitig vor dem Krieg die besten Kräfte des Landes zur Mitarbeit herangezogen und so das Werk zur heutigen Höhe aufgeführt wurde. Schon im Frühjahr des Jahres 1914 konnte es unsere Regierung auf Auftragsauftrag des Auslands aufmerksam machen. Während des Krieges nahm es an der Bekämpfung der Kriegsgesunden und Krankheiten hervorragenden Anteil. Nach Kriegsende hat es keinen Tag abgewartet, sich auf Frieden umzustellen. So war es das erste Werk, das gegen die Grippe das Grippeserum erfand und in den Handel brachte. Nur wenige Kulturländer des Erdballes gibt es heute, in denen die Präparate des Werkes nicht bekannt sind und nicht verwendet werden. Die Gewinne tauchen fast reißlos in dem Brunnen der Forschung unter, der Forschung nach geeigneten Befämpfungsmethoden gegen die ältesten Gottesgeißeln: Tuberkulose, Syphilis und Krebs. — Die folgenden Redner, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kupka und Dr. Böhm, verbreiteten sich über das umfangreiche Arbeitsgebiet des Serumwerkes, das zur Grundlage hat die Ergebnisse der Bakteriologie und der Immunitätslehre, wie auch der weiteren Serologie. Aus der Anzahl der im Serumwerk hergestellten humanen Impfstoffe und Vaccinen sind hervorzuheben: Typhus, Ruhr- und Choleraimpfstoff, ferner Original-Vollimpfstoff gegen Tuberkulose, Pest und Cholera, Impfstoff, Streptokokken und andere Streptokokkenvaccinen, die bei chronischen Blutergüssen Anwendung finden, Vaccin gegen Gonorrhoe-Erkrankungen. Von weiteren werden hervorgehoben: Diphtherie-Vaccin, Scharlach-Serum, das schon genannte Grippe-Serum zum Schutz gegen die häufige Komplikation der Grippe mit Meningitis, Milzbrand-Serum, Pneumokokken-Serum gegen Meningitis, Ruhr-Serum, Scharlach-Serum gegen die bösartige Komplikation von Scharlach mit Streptokokken, Staphylokokken- und Streptokokken-Serum bei den verschiedenen Arten von Wundinfektionen, Cholera, Pest, Typhus und Malaria-Serum u. a. Für die Veterinärmedizin stellt das Serumwerk her: Trachea-Vaccin, Hühnerpocken-Impfstoff, Geflügelcholera-Vaccin, Rinderabortus-Impfstoffe, Vaccin gegen Schafsepticämie, sodann Geflügelcholera-Serum, Hundeschaupe-Serum, Milzbrand-Serum, Schweinepest-Serum, Starrkrampf-Serum und noch einige andere. Von Impfstoffen, die lebende Bakterien enthalten, seien genannt: das Emphoton gegen Rotlauf und einige neuere Impfstoffe für die human-

medizin. Aus dieser Reihe von Präparaten wäre zu erwähnen die Flüssigkeit gegen Epilepsie, Vaccinurin gegen Nervenzündungen und Neuralgien, und neuerdings das Oxytherman gegen Tetanus. Schließlich führt das Serumwerk in den letzten Jahren auch noch chemische Mittel für medizinische Zwecke. Aus den Vorträgen sowohl, wie dem folgenden Rundgang gewann man den Eindruck, daß das Sächsische Serumwerk eine wissenschaftliche Anstalt von bedeutendem Ausmaß ist, deren Wichtigkeit für die Volksgesundheit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Mit Staunen und Bewunderung nahm man Einblick in die Arbeitsweise und die Erfolge des Instituts, von denen sich der Reize keine richtige Vorstellung machen kann.

Die Führung begann mit der Besichtigung der Betriebsräume und der Bibliothek mit ihren seltenen Werken. Darauf wurde von Dr. Becker die Zubereitung des Wundstarrkrampf-Giftes, Tetanus genannt, in dem betr. abgeordneten Räume mit anstehendem Brutraum gezeigt. Ein Gramm des gewonnenen Giftes würde genügen, um 100 große Pferde zu töten. Dr. Becker demonstrierte dann in der Operationshalle, wie von einem Pferde Blut gewonnen wird. Es wurden dem Tiere, einem Colerapieder, etwa vier Liter Blut genommen. Der Einfluß ist wenig schmerzhaft und gleich ungefähr dem, als wenn der Mensch vom Arzt irgendeine Spritze bekommt. Man besichtigte alsdann den anstehenden Rasterkeller für die Gewinnung von steriler Milch zur parenteralen Injektion (Proteintherapie). Bekanntlich hat sich sterile Milch, die dem Menschen injiziert wird, als ein hervorragendes Heilmittel erwiesen, insbesondere bei Erkrankungen des Auges und der Gewebe. Ein besonderer Fall birgt die Milzbrand-Suche zur Gewinnung des Milzbrand-Serums, ein für die Landwirtschaft außerordentlich wichtiges Heilmittel. Peinliche Desinfektion ist hier vorhanden. Diese Räume werden auch regelmäßig von beamteten Tierärzten auf Einhaltung der gezielten Vorschriften kontrolliert. Aus den Pferden des vollbesetzten Pferdealles werden die schon genannten Geißler gewonnen. Im Keller des Werkes besichtigte man die Kühlkeller für Aufbewahrung von Fleischwasser, fertigen Vaccinen sowie von fertigen Sera. Hier lagern viele tausend Liter, jeden Augenblick bereit, bei Seuchenausbruch verwendet zu werden. In einem anderen Teile des Kellers lag ein neuer Gistraum, und zwar wird hier das Diphtheriegift hergestellt. Dieses wird benötigt, um von Pferden Diphtherie-Serum zu gewinnen. Auch dieses Gift ist sehr stark; ein Kubikzentimeter Gist würde z. B. mindestens 10.000 Meer-schweinchen töten. In den oberen Teilen des Gebäudes sind die Laboratorien, Wirtschaftsräume, die Nährbodenküche, Abfallräume, die großen Sterilisationskessel, die Waschküchen usw. untergebracht. Das Institut zählt zurzeit acht Laboratorien, ferner die Untersuchungsstation, die insbesondere Blutuntersuchungen auf Typhus vornimmt, nach dem Verfahren von Wassermann und anderen Forschern. Eine weitere Untersuchungsanstalt prüft alle Blut- und Körperabsonderungen auf andere Krankheitserreger. Besondere Räume sind vorhanden zur Züchtung und zum Wachstum von Tuberkelbazillen. Ein großes chemisches Laboratorium, eingerichtet mit den modernsten Geräten und Vorrichtungen, wird vom Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kunz-Krause geleitet. — In den Räumen, in denen über den Erreger der Syphilis gearbeitet wird, wurde der Erreger im Dunkelfeld mikroskopisch lebend gezeichnet.

ausließ. Der genannte Missionar hat jahrelang in Deutschafrika die weiße Stiefelgarnitur von Vudorf am Meru bedient und gleichzeitig unter den Negeren erfolgreiche Seidenwebungsarbeit geleistet. Von solch fleißiger Arbeit erlähnte er den Kindern, und das gleiche tat er auch am Kamutika vor einer heidnischen Missionar, die sich im Kreis, auf dem an der Auferstehungskirche gelegenen unweit entfernten Gartenplan versammelt hatte. Von einer inmitten grüner Bäume errichteten Kanzel herab drang sein Wort in der noch Dutzenden zählenden Menge, und ebenfalls aus grünem Baumwerk herauf erklangen die Weisen eines wohlgeleiteten Besessenen, mit dessen ebenen Klängen sich bei Variationen aus der Gegend der Versammelten mischte. Der Missionar Schachsmieder sprach noch zwei andere deutsche Redner: Pfarrer Dr. Wollschla von der Dreikönigskirche und Missionsdirektor Dr. Amels. Pfarrer Dr. Wollschla beauftragte als Vorsitzenden des Dresdner Zweigvereins der Seidenwebenden die Versammlung, gedachte des im letzten Jahre verstorbenen Gründers des Dresdner Vereins, Obermissionar Dr. Fabianus, der 1880 in Dresden den Zweigverein ins Leben gerufen hat, und dankte allen Helfern am Versammlungsort, die ihm auch in schwerer Zeit ihren Gehilfen waren. Die Sonne, die so herrlich warm über dem Acker leuchtete, die unmittelbare Nähe der Kirche, deren Namen von Auferstehung Kunde, das bevorstehende Pfingstfest mit seiner Friedensbotschaft erweckten in uns die Hoffnung, daß auch über dem Welt im weitesten unterbrochenen Missionarwerk in seinen Ländern bald wieder die Sonne leuchten, daß auch dem in wüsten Ländern dariederliegenden Vaterlande eine solche Auferstehung zuteil werde, und daß auch für die sächsische und rheinische Völkchen der Welt ein neues Pfingsten kommen werde. In solcher aufrichtigen Hoffnung hat der Redner um weitere weitere Mitarbeit am Missionarwerk. Missionsdirektor Dr. Amels lenkte im Anschluß hieran die Aufmerksamkeit der Missionarfreunde auf die Möglichkeit, in ihrer freien Zeit deutsche Missionare wiederum nach Afrika zu schicken in können, wo gerade jetzt eine politische und geistige Krise den Boden für erfolgreiche Missionararbeit vorzubereiten und zu lockern scheint. Eine wichtige Aufgabe erwarte in Afrika die Missionare: von den 20 Millionen Bewohnern Afrikas seien rund 10 Millionen heidnische Götzen. Aber hier ist altes deutsches Missionarwerk, denn der überaus erste deutsche Missionar, Regensburg, sei 1700 gerade nach Afrika gegangen. Gerade der Deutsche mit seiner Unerschrockenheit und Glaubensstärke begegne bei dem mühseligen Vorarbeiten in Afrika gewissermaßen den heidnischen Götzen, die der englischen Heiden unterstellte indische Götzenwelt würden einsehen können. — trotz dem Verfall der Mission, für dessen Aufhebung im Punkte Heidenmission sich die englischen Missionarfreunde Teilnehmer mit ganzer Kraft einsetzen versprochen haben. — Mit Besessenen und abgemessenen Versuchen wurde die erhebende Aeter im Oranien, die der Sache der Heidenmission überdies manch neuen Freund und Anhänger erworben hat, beschlossen.

Der Sächsische Kriegerverein Preußen feierte am Sonntag in der Reichsstraße sein 25-jähriges Bestehen. Es hatte sich eine sehr zahlreiche Anzahl von Mitarbeitern, Gästen und Freunden mit ihren Damen eingeladen, auch zahlreiche Ehrennächte. Man sah u. a. den Vertreter des deutschen Offizierbundes General von Zentgraf, den Vertreter des Nationalverbandes deutscher Offiziere General von Massen, den Vertreter der Reichswehr Oberleutnant Fickel, sowie viele andere Offiziere und Vertreter der Brudervereine. Der mit den Rängen der Reichswehr reichgeschmückte Saal bot ein überaus festliches Bild, als die Kapelle der Nachrichtenkompanie 1 unter Musikleiter 1044 unter dem Leitungsmarsch aus der Oper „Die Falschinger“ von Reichelmer intonierte. Nachdem dann noch die Jubel-Trompeten von Weber erklingen war, sprach Kranke im Zentrum fernwollender und gefüllte einen schwingenden Rede. Weitere Musikstücke folgten, während man ein fröhliches Bild des Wiederlebens und lieber alter Erinnerungen im Saal geweckt wurde, bis der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Schmidt, die Worte des Gedächtnis und Gedenks in gewohnter Weise in der Sprache der Gegenwart zu erörtern. Mit Spannung erwartete, trat nunmehr Dr. Wildgrube des Rednerpult. Man weiß, daß Redner aus seinem Munde nichts anderes sein wollen und können als von stehender Vaterlandsliebe getragen, hinreichende Grundaussagen, sich in Form und Sprache vor den großen Bewundern der deutschen Geschichte tief zu beugen und ihnen mit bestem Schwere zu folgen. Das wir, nachdem wir Jahrelang Arzenei gewandelt sind, beidseitig und geläutert, aber hochmütig und in echter deutscher Treue auf ihre Wege zurückzuführen wollen. Der Dr. Wildgrubes herrliche Rede am Sonntagabend schloß, der dann nicht umhin, dem Redner für seine hochbedeutenden Ausführungen herzlich zu danken. Was er über Motive und Schließen sagte, wie er die Fortschritt der alten Preußenzeit in diesen

Männern beinahe plastisch herausarbeitete, wie er im alten preussischen Staatsweien friderizianischen Charakters das moralische Staatengebilde der Welt aufzeigte und nachwies, daß an diesem Weite Deutschland und die Welt wieder gesund werden müsse, wie er schließlich in geistreichen, inhaltsschweren Gegenüberstellungen die schlichte Größe preussischer Tatkraft und die absolute Voraube der ganzen Welt an das Vaterland als diejenige Tugend pries, an denen der Geist britisch-französischer Niedertracht zerfallen werde — das hier im einzelnen aufzuführen, wäre eine sehr dankbare Aufgabe, würde aber zu weit führen. Den Redner lohnte kündernd, langanhaltender Beifall. Nunmehr wurden die noch lebenden Mitglieder des Vereins in feierlichem Zuge mit Fahnen und Musikbegleitung auf die Bühne geführt und vom Bezirksvorsitzer Jekka ehrenvoll begrüßt. Der seit 25 Jahren das Amt des zweiten Vorsitzenden bekleidende Strahnenbahninspektor Otto und Kamerad Klud, seit 25 Jahren Vorstandsmittglied, erhielten Ehren diplome, die der sächsische Militärverein und gestiftet hatten. Die übrigen Gründer wurden von jungen Damen mit Blumen geschmückt und beschenkt. Ehrenmitglied Major a. D. Schmitt ehrte sie noch besonders durch eine stündige Ansprache. Dann sprach im Namen der Ehrenmitglieder Diplomatiker Bahmuth, und Kamerad Jekka überreichte im Namen des Bezirksverbandes eine Gedächtnisurkunde zur Erinnerung der Rot armer Vereinsmitglieder. Der offizielle Vertreter des Militärvereinsbundes, Präsidialmitglied Wegener, überbrachte die Grüße seiner Korporation, Frau Damm überreichte ein

reichgeprägtes, wertvolles Tischbanner als Geschenk der Vorstandsdamen. Plötzlich entfiel dem Hintergrunde — der alte Art, wie er lebte und lebte, und ermahnte die lieben Deutschen in urwüchsig-martigen Worten zu neuer Selbstbestimmung. Anschließend verlas der Vorsitzende koste Glückwunschkommunikation auswärtiger Brudervereine und, von der Versammlung hürmisch applaudiert, ein Handschreiben General Ludendorffs. Nachdem endlich noch Oberleutnant Fickel über den Gruß und Dank der Reichswehr sprach über die Ziele des Verbandes junger Landwirte und Landwirtschaftsrat Dr. Reuter-Dobeln über Staatswissenschaft.

Der Verband junger Landwirte für Sachsen hielt in Rochlitz seine Bezirksversammlung ab. Bezirksvertreter Schlimper Lauenhain gab einen Rückblick auf die Verbands-tätigkeit im Jahre 1923. Die Mitgliederzahl hatte einen Zuwachs auf 1820 Stück. Vom 11. bis 13. Juli findet in Mittweida ein Landjugendtag statt. Professor Dr. Wegener sprach über die Ziele des Verbandes junger Landwirte und Landwirtschaftsrat Dr. Reuter-Dobeln über Staatswissenschaft.

Korpulenz und ihre Folgen
 Besessigen u. vermeiden Sie Korpulenz!
 Besessigen u. vermeiden Sie Korpulenz!
 Besessigen u. vermeiden Sie Korpulenz!
 Besessigen u. vermeiden Sie Korpulenz!
 Besessigen u. vermeiden Sie Korpulenz!

in ihm ist. Am weitesten geht die Ausmalung im zweiten Teil. Am ersten und vierten haben die Tralpunkte ihre moderne Besonderheit. Nichts oder relativ ist das Ganze form; dafür in den drei anderen Darstellungen von einer Freiheit, der man sich nicht wird entziehen wollen. Von der wird lebhaft gefeiert.

Dr. R. G.

Preis-Anschreiben für ein Kammerkonzert. Der Verleger Schott'sche in Mainz veranstaltet ein Preis-Anschreiben mit der Absicht der Schaffung eines dem Weite des „Concerto“ entsprechende modernen „Konzertes im Kammermusikstil“. Die Preisrichter sind bekannte Komponisten, wie Josef Haydn, F. Mendelssohn, G. H. Meyer und P. Hindemith.

Paul von Zeynepanski. Vollig unerwartet ist in Dresdenstadt in Nürnberg Paul von Zeynepanski im Alter von 70 Jahren gestorben. Zeynepanski spielt in der Geschichte der deutschen Literaturgeschichte eine Hauptrolle; auch als Romanhistoriker und als Verfasser hat er zahlreiche wertvolle Arbeiten geschaffen. Nach Absolvierung des Gymnasiums widmete er sich der Offizierslaufbahn; als Hauptmann amitierte er den Militärdienst. Er ging dann auf Reisen, die ihn in aller Herren Länder führten. Auf seinen Reisen hat er mit ihm ersten Male schriftstellerisch betätigt. Er schrieb für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften Reisebriefe, die durch ihre Eleganz und Eindringlichkeit anziehen. Wieder nach Dresden zurückgekehrt, ließ er in schneller Aufeinanderfolge eine Reihe von Romanen und Gedichtbänden erscheinen. Am bekanntesten geworden sind: „Moskau in Wit und Zauber“ und „Die emanzipierte Frau“. Als Herausgeber der Zeitschriften „Fabeln“ und „Weltleben“ und „Mafinas Romanische“ hat er dafür gearbeitet, daß sich das Zeitschriftenwesen in Deutschland modernisierte. Dann wurde er Redakteur von „Heber Sand und Meer“ (später Chefredakteur von „Der Welt und Meer“) und zuletzt Chefredakteur der „Weltarbeit“. Zeinen Lebensabend hat er in Dresdenstadt im Schönwald verbracht. Wenige Tage vor seinem Tode hat er ein Gedicht verfaßt, aus dem es sich schon wie Todesahnung findet:

Mit Lachen Anagen schaut der Greis umher;
 Und während tiefer schon die Schatten fallen,
 Erhebt er sich und schleicht von Stuhl zu Stuhl,
 Und sieht sich noch einmal dort an den Tisch,
 So ihm so manche Nacht die Lampe schien,
 So einmal schreibt er, doch die Feder traunt sich,
 So aber wohnt sie, denn kein Wille soll
 So weit noch reiben, als es es vermag.

Sommeröglein.
 Von Martin Frack.

Ein lieber, ammutiger Name, den unser Volk den arten Weibchen beilegt hat: „Sommeröglein“ — ist es nicht, als ob das Wort den heiteren, solatischen Lebensgenuss der leichtbeschwingten, farbenfrohen Vögel bezeichne, die das sommerliche Naturbild von Garten und Wiese, von Feld und Acker so wunderbar beleben, so reizvoll bereichern. Ein grüner Weidenpflücker, mit bunten Blumen geschmückt — vielstündes Wald und daneben brennendes Rot, tiefes Blau und leuchtendes Weiß — als habe ein Maler all seine Pinself über den sattgrünen Blau ausgewischt, ist gewiss ein lieblicher Anblick; aber die Ver-wandlung fehlt noch dem Bild, das fröhliche Leben. Ein paar Sommeröglein noch, die von Blume zu Blume fliegen oder in neckischem Spiel voll seltsam herumschwärmen, jetzt sich trennen und gleich wieder sich finden, vor dann, der aus-gelassenen Tollheit müde, sich mit dem künftigen Blütenkern niederzulassen und vom Dorn zu schlürfen, der einsigen Speise, die sie begehren, die irdischen Schwärme des Lichts — kann man sich ein Bild ausmalen, sonniger, wärmer, reicher an Trost und Lebenslust!

Als ich ein Kind war — lang, lang ist's her — da sah ich mich in meiner ländlichen Heimat von einem Reichtum, einer Mannigfaltigkeit an Groß- und Kleinsommeröglein umgeben, daß mir die Artenzahl unerträglich erschien. Ich hatte meine Freunde an ihrem bunten Leben und Treiben, wenn ich durchs hohe Gras ging und bei jedem Schritt Tausende von arten Sommeröglein vor mir aufwirbelten. Heute, ach, wie anders ist das geworden, namentlich in der Nähe der Großstädte! Eine Verarmung an Vögeln ist eingetreten, die ich tief beklage. Gewiß, auch vor einem halben Jahrhundert waren manche Sommerögleinarten in meiner Heimat nicht allzu häufig; nicht jeden Tag begegnete mir ein Schwalbenschwanz oder ein Seelensfalter, ein Adonis oder ein Goldswaen; aber heute fehlen vielerorts auch solche Vögel, die früher zu den allerschönlichsten Erscheinungen gehörten. So wieviel entbehrt unsere Jugend von heute, die solche Mannigfaltigkeit höchstens aus den Sammlungen kennt, wo die bunten Geschöpfe in Reihe und Glied, nach Gattungen und Familien geordnet, ihre Farbenpracht entfalteten; wieviel entbehrt jeder Naturfreund, der in dem sommerlichen Landschaftsbild der Heimat den Reichtum an verschiedenartigen Sommeröglein so schmerzlich vermisst. Wohl, haben und Zerstörungen in großer Menge, mal ein Nitronenpöbel, ein Aurolafalter, ein kleiner Fuchs, ein Perlmutter, ein Fuchs, ein brauner Augenfaller, ein

Fräulein, ein Frauenauge; das ist alles, und manche kennen auch diese einsig gewöhnlichen, allgemein verbreiteten Arten nicht mehr, achswieviel den Schiller- oder den Pappeifalter, den Admiral, den großen Fuchs, das Brettspiel, das weiße C, den Schwalbenschwanz oder den Seelensfalter. Und erst die großen Nachtmetterlinge, die selten sind geworden: die Wollschnecke, die Vignerschwärmer, das Abendpauennauge, der Totenkopf, die Erdenschnecke, das rote oder das blaue!

Gewiß, viele Sommeröglein sind recht verderbliche Insekten, die der Forst- und Landwirtschaft anno unbedenklichen Schaden zufügen; aber die meisten Taafalter — und nur diese pflegt das Volk als „Sommeröglein“ zu bezeichnen — gehören, wenn wir von den verschiedenen Weisungen absehen, nicht zu jenen bösen Weselen; es kann sich jeder bei ihrem Anblick ungetrübter Freude hinsetzen, zumal uns so selten solcher Naturgenuss noch zuteil wird.

Welche Umstände mögen die auffällige Abnahme dieser „Sommeröglein“ verurteilt haben? An erster Stelle scheint es manchen Sommerögleinraupen an den zu ihrer Entwicklung nötigen Nahrungspflanzen zu fehlen. Jedes Wiesenfeld wird heute ausgesäet, man duldet kein Unkraut; Disteln, Brennnesseln, Schafgarbe, Hauhechel, Wimper, Sauerampfer usw., alles wird entfernt von solch unnützem Gewächs. Das Saatgetreide ist viel reiner geworden gegen früher, der Malvenstängel ebenso, und daß die künstliche Düngung der Felder dem Entwicklungsgang mancher Vögel auch recht nachteilig wird, steht gleichfalls fest. Auch dem Sammelver-sucher sind gewisse Arten zum Opfer gefallen, namentlich so manche Seelensfalter, wie der schöne große Adonisfalter, der aus der Zeit, als er noch lebte, aber in Süddeutschland, wo er reichlich ist, ehemals viel weiter verbreitet war, als heute. Andererseits sind gerade manche naturfreundliche Sammler bemüht, durch künstliche Aufzucht von Sommeröglein, die sie dann fliegen lassen, die verödete Landschaft wieder zu bereichern.

Natürlich habe auch ich schon in früherer Jugend merkt Räder und dann, als ich von dem älteren Bruder den Gebrauch des Zaunbretts gelernt hatte, auch Sommeröglein gesammelt, und ich habe manches dabei gelernt. Heute aber bin ich kein erwachsener Kinder. Nur ausnahmsweise kommt etwas dabei heraus; meist wird der Sommerögleinrasten schon nach kurzer Zeit an irgendeinem verborgenen Winkel befestigt. Es ist nicht etwa übertriebene Empfindlichkeit, die mich an der Warte an die Eltern und Erzieher drängt, es nur ausnahmsweise einem oder dem anderen Knaben an gestattet, Sommeröglein zu sammeln — die Natur ist auch grausam,

Dresdner Städtebau-Woche.

Montag nachmittag hielt Prof. Erdmann, Direktor des staatlichen Bauamtes zu Weimar, einen Vortrag über Haus- und Stadtbau des heutigen Menschen.

Entscheidend bemerkte der Redner, daß jedes Volk und jede Zeit ihre eigene Bauform geschaffen habe, daß aber das Wesen der Baukunst, der Stil, etwas über Zeit und Volk hinausragt, was jenseits des Heberausdrucks liege.

Großes Gewicht legt Redner auf höhere Betonung des handwerklichen Arbeitens. Er der Pan das Tunische der kollektiven Arbeit in der Hand einer Serie ausgearbeiteter Vorbilder, die abstrakte Arbeit von sentimentalen Formeln, Wurf, Ansetz und Anleihen sind die einfachen Normen, aus denen Hochkultur und Varietäten zum Beispiel der Orientale eine individuelle, hochkulturelle Bauform geschaffen hat.

Nach ihm betrat Prof. Dr. Kubn, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts an der Technischen Hochschule, das Rednerpult. Er sprach in geläufiger, übersengender Weise über Neuzeitliche gesundheitliche Gesichtspunkte im Städtebau.

Bei der hochbedeutsamen Frage der modernen Sanierung: Mikrobakterien oder Keimlinge? muß die Entscheidung ausgingen des Kleinbauers fallen. Der Bewohner des Kleinbauers hat mehr Licht und mehr Luft als derjenige des Mietbauers.

die Wärmeaufnahme. Also hinaus ins Freie! Wir müssen fordern, daß die Grünflächen und Wasserläufe nicht nur unser ästhetisches Empfinden befriedigen sollen, sondern daß sie vor allem dem Zwecke der Entwärmung der Bevölkerung dienen müssen.

Städtebau-Ausstellung in der Neuen Technischen Hochschule.

Unter der Oberleitung von Stadtbaurat Paul Wolf ist von Mitgliedern der Freien Deutschen Akademie des Städtebaues, insbesondere der Sächsischen Arbeitsgemeinschaft dieser Körperschaft, von Studierenden der Städtebaueminar der Dresdner Technischen Hochschule und der Dresdner Kunstakademie - zunächst für die Teilnehmer an der Dresdner Städtebauwoche - eine auch für den Laien fesselnde Städtebau-Ausstellung ins Leben gerufen worden.

Gegen Sommersprossen

wirkt vorbeugend und beseitigend Bleichkur „Hautrein“ Marke „Hadag“

Bermischtes.

Kuffpott Königsberg (Pr.) - Moskau. Der Kuffpottdienst Königsberg (Pr.) - Smolensk - Moskau verkehrt vom 2. Juni an werktäglich ab Königsberg (Pr.) 7,00, an Smolensk 12,50, an Moskau 4,15.

Das „Heilige Jahr“.

Am 29. Mai, dem Auffahrtstag, hat Pius XI. mit einer Bulle das Jubeljahr verkündet. Im Thronaal versammelten sich die Prälaten der apostolischen Kammer, darunter der Generalauditor, der Kammerer, der Chef der päpstlichen Kanzlei und der Sekretar der Protonotare, Monsignore Wipert, dem die Bulle eingehändigt wurde.

Ein neuer deutscher Kleinflugzeugreform. Der bekannte Flieger Udet hat in München einen neuen Reform mit einem Leichtflugzeug aufgestellt, indem er mit einem mit 2 1/2 PS-Motor versehenen Kleinflugzeug eine Flugdauer von zwei Stunden erzielen konnte.

Ein Mütterwunder. In München verlebte ein 20 Jahre alter Schreiner namens Burchardt in der Wohnung seiner Mutter in der Sendlinger Straße dieser mit einem Weibe zwei Döbke auf den Vorder- und Hinterkopf und verlegte sie schwer. Der Täter stellte sich am Sonntag früh selbst der Polizei. Nach seinen Angaben hat er die grauliche Tat in der Aufregung im Verlaufe eines Streites begangen.

Entdeckung Nordbuben. Am 20. November 1923 war der Gutsinspektor Paschke in der Nähe von Bernau von Getreibeibern, die er überfallen hatte, auf bestialische Weise ermordet worden.

Zusammenstoß zweier französischer Schnellzüge. Bei der Station Aubonne sind die Schnellzüge Amsterdam-Paris und Köln-Paris zusammengestoßen. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

Verhängnisvoller Brand in einer Mädchenschule. In einer Mädchenschule zu Los Angeles brach Feuer aus. Es sind achtzehn Mädchen im Alter von 5 bis 15 Jahren umgekommen.

Humor bei der Steuerbehörde. Die jahreireichen, bei den Finanzämtern eingehenden Stundungsanträge haben mitunter einen recht originellen Inhalt. So erhielt ein Finanzamt ein derartiges Gesuch mit folgendem Text: „Habe 4 Kinder zu ernähren und die Käbber kosten nichts 35 Pfg. 4 Pfund 85 Pfund schwer“.

Kindermord. Der kleine Mann, der als Jüngster der Familie der Vergangener ist, hat augenscheinlich beobachtet, daß der Vater sehr viel seltsamer zur Kirche geht als die Mutter. Als er von einer schweren Krankheit genesen ist - so wird in „Neclams Universum“ erzählt - und die Mutter ihm sagt: „Wir fürchteten schon, mein Kleines, daß wir Dich verlieren müßten“, da laut das Kind plötzlich: „Ich bin ja nicht verloren, sondern ich bin im Himmel wiederbekehrt“; dann aber lüchelt er bedenklich der Mutter ins Ohr: „Hoch Vater - von Vater her hätte ich man doch lieber Abschied nehmen sollen“.

Der Droschenkühler als Millionenerbe. Ein alter Dübener Hofbesitzer namens William Brown, der seit fast einem halben Jahrhundert an demselben Stand hält und sich schlecht und recht durchs Leben geschlagen hat, ist plötzlich zum Millionenerben geworden. In den Zeitungen fand, daß seine Tante Jane Isabelle Lewis gestorben sei, und da er ihr einziger und nächster Erbe ist, gelangt er in den Besitz ihres Vermögens, das u. a. das Windsor-Viertel in Monte Carlo umfaßt und auf 100.000 Pfund Sterling geschätzt wird.

Stoff-Total-Ausverkauf!

20-40 Proz. Preisermäßigung. Weitgehendste Zahlungsvereinfachung bei 20 Mark Anzahlung. Jeder 20. Käufer erhält nach Wahl im Gesamtlager 3 Meter Anzugs- oder Mantelstoff gratis. Beachten Sie unser besonderes Inserat und besichtigen Sie unsere Schaufenster. Dresdner Tuchhaus, Johannesstraße 10, Ecke Moritzstraße. Tel. 15768.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bergütung für Bezug von Gas und Strom durch Zivil-einwohner und Untermieter. Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, welche Mengen Strom und Was eine Wasserdrehzahlmähne und ein Gasbrenner jährlich, wöchentlich und monatlich im Durchschnitt verbrauchen und wieviel dafür zu zahlen ist, sowie wie lange eine Abnahmende Strom und ein Gasbrenner Was bei einer Abnahme andern. Gaspreise gelten für ein Zentimeter Was bei 48 Pfg. 10 Zentimeter und ein Gaspreis von 20 Pfg. 10 Zentimeter.

Table with columns for months (April, Mai, Juni) and consumption units (kg, kWh, etc.) for gas and electricity.

Einkommenssteuer-Vorauszahlung. Gewerbetreibende mit mehr als 1,5 Millionen Mark Umsatz im Jahre 1923, die monatliche Vorauszahlungen zu leisten haben, sind durch ämtliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1924 zur Zahlung der am 10. Mai 1924 fällig gewordenen Vorauszahlung für den Monat April 1924 aufgefordert worden.

Dresdner Handelsregister. Eingetragte wurde: Auf Blatt 1792, betreffend die offene Handelsgesellschaft Richard Böhmke & Co. in Dresden: Der Kaufmann Rudolf Hübner ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Richard Böhmke führt das Handelsbuch und die Firma als Alleinhaber fort.

Auf Blatt 1792, betreffend die offene Handelsgesellschaft Richard Böhmke & Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. Auf Blatt 1797, die Firma W. Nicolis & Wenzel in Dresden, Zweigunternehmung des in Köln unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts: Die Gesellschaft ist die Kaufleute Nicolis & Wenzel und Simon Kozak, beide in Köln-Waldental. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1924 begonnen. (Schwammgeschäft, Zehnfelderstraße 21.)

Auf Blatt 1775, betreffend die offene Handelsgesellschaft Schatz & Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 1143, betreffend die Firma Kaffee Rohm Wulfen Wühlhuth in Dresden: Procura ist erteilt dem Kaufmann Gustav Hans Wühlhuth in Dresden.

Auf Blatt 1555, betreffend die Firma Rudolf Köhler in Dresden: Die Prokuren Friedrich Conrad Reiss und Alfred Carl Friedrich Goetze sind erloschen.

Auf Blatt 1888, betreffend die Firma W. Schulz in Dresden: Der Inhaber W. Schulz ist ausgeschlossen. Die Gesellschaftinhaberin Camilla Tora veru. Redel geb. Feldner in Chemnitz ist Inhaberin. Sie hat sich nicht für die im Bezirke des Bezirkes begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die im Bezirke begründeten Verbindlichkeiten auf sie über. Die Prokuren Richard Kurt Vöhrer & Co. sind erloschen. Die Gesellschaften sind nach Chemnitz verlegt worden.

Bei dem württembergischen Amtseisen: Heim Amtseisen Dambura, in dessen Bezirk in Hamburg eine Zweigunternehmung der Gesellschaft Hermann Spierer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden besteht, auf dem Handelsblatt C 5494 dieser Zweigunternehmung Procura ist erteilt an Emil Wilhelm Cofar Witten.

Vorschläge für den Witzgeiz. Junges Rohrbrüggen mit Kartoffeln.

Table with columns for gas and electricity consumption (kg, kWh, etc.) and prices.

Erhöhung der Gebühren für Strahlenbehandlung in den höchsten Krankenhäusern. Mit Wirkung vom 3. Juni 1924 an sind die Gebühren für Strahlenbehandlung in den höchsten Krankenhäusern neu festgesetzt worden. Der Strahlentarif liegt in den Abteilungen der höchsten Krankenhäusern, im Kranfenspital, Neues Rathaus, 4. Obergesch., Zimmer 464, und im Vorprogramm, Kurkloster, 1. Obergeschoss, Theaterstraße 12, I., zur Einkassierung aus.

Schiffsnachrichten

Nächste Dampferfahrten der Ozean-Liniengesellschaft. Montevideo, Buenos Aires, D. Tiripit, am 13. Juni. Vernambuco, Pisco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, D. Ulla Oza...

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 2. Juni. Auftrieb: 1. Klasse 124 Cöhen, 208 Bullen, 176 Rinder und 2. Klasse 2.000 Rinder...

Chemiepreise. Wochenbericht der Carl Zeiss, Stöber, Komm.-Ges. v. A. Hamburg II. Die Lage auf dem Chemiemarkt hat sich noch nicht wieder verändert...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Waldenerbau-Vereinsgesellschaft Halle, Pomm. Die Gesellschaft beabsichtigt die diesjährige ordentliche Hauptversammlung...

Das Ende der Ruffa Leptiner Bahn. Noch mehr als 50-jährigen Bestehens hat die Ruffa Leptiner Eisenbahn nun ihr Ende als Privatbahn gefunden...

Handlungsgesellschaften in Tannenberg. Der Teutische Industrie- und Handelsverein, die Westpreussische Industrie- und Handelsvereine...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Deutscher Zuckermarkt. Aus Weichseln wird noch berichtet: Die Weichseln-Produktion an den Rohzuckermärkten hat angehalten...

Berliner Kurse vom 2. Juni 1924. Table with columns for Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Transportwerte, Industrie-Aktionen, Brauerei-Aktionen, Bank-Aktionen, Wertbestand, Anleihen, and Ausländische Anleihen.

Table with columns for Aktien, including various companies like Siemens, AEG, and others, with their respective share prices.

Table with columns for Aktien, including various companies like Siemens, AEG, and others, with their respective share prices.

Advertisement for Alexander Köhler, featuring 'Für den Pfingstausflug' and 'Köhlers Touristenführer und Wanderkarten'.

Advertisement for 'Grundstücke Verpachtet' and 'Achtung Hausbesitzer!', including details about property and mortgage services.

Advertisement for 'Curt Weise' real estate agency, located at 'Große Zwingenstr. Nr. 24'.

Advertisement for 'Angel-Geräte' (fishing equipment) by Max Winkler, located at 'Gr. Zwingenstr. 4'.

Turnen - Sport - Wandern.

Dresdner Radsporthag des B. D. A.

Seifert, Gahn, Penning, Fischer und Groh die neuen Meisterfahrer. Die ersten Sonnenstrahlen leuchteten am Sonntagmorgen 1/5 Uhr den ersten Fahrer des Straßenrennens.

Mund um Dresden

entlegen, als der Gaufriseur Werner unter Anwesenheit von bereits zahlreichen Zuschauern die Alterfahrt auf die Reise schickte. Der Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter des Radsporthages konnte sich kein besseres Wetter wünschen und hatte, da auch der sportliche Verlauf des Tages voll befriedigend, einen großen Erfolg.

Gesichterturnier des Dresdner Fußballringes.

Die Gesichterturnier des Dresdner Fußballringes. Alte und junge Herrenmannschaften haben sich in großer Zahl am Sonntagmorgen im Stadion vereinigt.

Die alten und jungen Herrenmannschaften haben sich in großer Zahl am Sonntagmorgen im Stadion vereinigt. Die vielen Wettkämpfe hatten ungeachtet der Hitze und des heißen Wetters einen sehr interessanten Verlauf.

Dresdner Sporttribüne 1898

Dresdner Sporttribüne 1898. In der Woche zwischen dem 1. und 31. Mai 1924 wurde die Dresdner Sporttribüne 1898 im Stadion im Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter des Radsporthages.

Handballwettbewerb des Gau Ostschlesien.

Der Gau Ostschlesien hatte für den Sonntagmorgen im Stadion im Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter des Radsporthages einen Handballwettbewerb.

Handballwettbewerb des Gau Ostschlesien.

Der Gau Ostschlesien hatte für den Sonntagmorgen im Stadion im Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter des Radsporthages einen Handballwettbewerb.

Rajenport.

Der Deutsche Radfahrer-Bund hat für den Sonntagmorgen im Stadion im Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter des Radsporthages einen Rajenport.

Freizeitsportwoche.

Man muß es dem rührigen Arrivall Sportklub nachsagen, daß er es versteht, an der Peripherie des Gaugebietes für die Sportbewegung zu propagieren.

Tennis.

Das Turnier der Tennisabteilung im S. R. Ost-Wald gegen den Tennisclub Neuhäusel-Vogelsdorf gegenwärtig gewonnen.

Waffenport.

Dresdner Athletik. Wie bereits gemeldet, wurde am vorigen Sonntagabend der von einem Freunde der Athletik geschickte Wandersport unter dem Bann der Dresdner Athletik abgeschlossen.

Flugport.

Reifenlose Ausbildung als Zeppelinflieger. Die Deutsche Zeppelinflug-Gesellschaft beschäftigt die Ausbildung im motorisierten Flug auf ihre Kosten vorzunehmen.

Vereinskalender

D. T. S. R. 1897. Spiel- und Sportabteilung. Nächsten Sonntag, abends 10 Uhr: Vorkampfung im Simons Restaurant.

Turnverein. Morgen, Mittwoch, im Pleitenforst 1/7 Uhr: Vorkampfung: 1/8 Uhr: Verammlung: Jugendbergsport, Berliner Tagung.

V. G. L. Runder. Morgen, Mittwoch, 8 Uhr im Blafemiger Hof Monatsversammlung.

Sportklub. Morgen, Mittwoch, abends 7 Uhr: Leichtathletikabend mit Vorführungen und Ball im Pleitenforst.

Sportverein Ostschlesien. Nächsten Freitag abends 1/8 Uhr: Hauptversammlung im Vereinsklub Restaurant Pleitenforst.

Ämliche Mitteilungen des Gau Ostschlesien

Wennschaffsmitteilungen für die neue Serie. Die Mitteilungen, wie sie von uns in unserer Bekanntmachung vom 11. Mai 1924 in den 'Dresdner Nachrichten' gefordert wurden, haben nunmehr eingehend bis zum 5. Juni 1924 in der Geschäftsstelle eingegangen.

Neue Vereinsausweise. Der Sportverein Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Spielevereinigung Ostschlesien. Die Spielevereinigung Ostschlesien wird gebeten, die Vereinsausweise eine neue Vereinsausweise anzugeben.

Erhöhtes Einkommen und Selbständigkeit ohne Kapital.

Für die meisten sind heute die Erwerbs- und Lebensverhältnisse schweriger denn je. Das Einkommen erreicht immer noch nur einen Teil des alten Friedens-Verdienstes, während das nackte Leben unverhältnismäßig teuer geblieben ist.

Allen diesen ein treuer Berater und zuverlässiger Wegweiser zu sein, hat der rührige Dreifach-Verlag in zweiter erwählter Ausgabe unter dem Titel: 'Erhöhtes Einkommen und Selbständigkeit ohne Kapital', ein umfassendes Werk herausgegeben.

jeden, der es ernst mit sich selber meint. Das Buch enthält in jedem einzelnen Kapitel soviel Tatsachen-Material, daß es für jeden zu einer unerschöpflichen Fundgrube wird und jeden zu seinem angestrebten Ziele zu führen vermag.

Wie komme ich vorwärts? Ohne Kapital eine reelle Existenz - Erhöhung des Einkommens. Ratshläge für Angestellte und Berufstätige. Wie man sich reelle Nebeneinkünfte verschafft - An alle, die mit ihrer gegenwärtigen Lage unzufrieden sind und vorwärts wollen.

Die Frau im Erwerbsleben. Praktische Frauenberufe - Selbständigkeitswege für unsere Frauen und Töchter - Allerhand Verdienstmöglichkeiten. Einige Anerkennungen und Urteile über das Werk: Ich verdanke dem Buche in erster Linie meine neue Existenz.

aus den Erfahrungen, die ich damit gemacht habe, wärmstens empfehlen. (P. L. in Gh.) ... wenn ich Ihr Buch früher gehabt hätte, wäre mir vieles Bittere erspart geblieben und ich wäre viel früher zu meinem Ziele gekommen.

Dieses Buch hat Hand und Fuß. Es ist ein Buch der Praxis. Niemand sollte die im Verhältnis zum Werte des Gebotenen geringe Ausgabe scheuen.

Bestellchein. Hiermit bestelle ich bei Herrn. Rangas Buchhandlung, Berlin, SW. 48, ein Exemplar: 'Erhöhtes Einkommen und Selbständigkeit ohne Kapital'.

Willa. Mus- und Gesangsunterricht. Erleben.

te. SLUB. Wir führen Wissen.

Bestellchein. Hiermit bestelle ich bei Herrn. Rangas Buchhandlung, Berlin, SW. 48, ein Exemplar: 'Erhöhtes Einkommen und Selbständigkeit ohne Kapital'.

Ohnegleichen billig!

Beginn:

Mittwoch

früh 1/29 Uhr

An Tagen unserer Sonder-Angebote ist der Besuch in unserem Hause immer sehr stark. Im Interesse einer geordneten Bedienung bitten wir die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Ein Umtausch kann bei diesem Angebot nicht stattfinden.

Unser
letzter Einkauf
ermöglichte uns,
**Riesenposten
Damen-
Konfektion**
zu außerordentlich niedrigen Preisen zu er-
stehen. Wir bringen diese Waren zusammen
mit unserem Vorrat zu Serien in den Verkauf.
Beachten Sie unser morgiges Angebot.

ALSBERG

Stellenmarkt

Beruflicher Kutscher, lebig, mäßig, selbst gefühl., Vorzüglicher Pferdeführer. Herr Herrmann, Dr. Lehmann, Dammstraße.

Suche zum 15. Juni energisches, zuverlässiges, unerschrockenes
Vogt.

Bei gutbedienten Stellen. Einlagen. Dauerstellung.
Arnold,
Friedrichstraße 13, Dresden.

2. Verwalter, praktisch gut ausgebildet, mit Buchführung vertraut, aus guter Familie, such- per 15. 6. od. 1. 7. 1924. **Wiesingh** in Pirna.

Hohen Verdienst! verdienen Sie sich durch Besuche unserer hochzu- rechnenden lohngeb. real- arzt. Monatshefte. Neben- gewinn für Damen u. Herren wollen sich schriftlich be- merken. **Wieder-Verlag,** Berlin SW. 68.

Suche für einen aus- gezeichneten, künftigen ein- wasser, kinderliebende
Stütze,
wird mit Hochachtung bei Familienmitgliedern.
Frau Odlich,
Barkwitzerstraße 3, Chemnitz.

Alleinmädchen, welches gut kocht u. gute Zeugn. hat, 1. 2. 3. Per. aus- hausball 15. 6. od. 1. 7. nach **Wieder-Verlag** Straße Nr. 11, 1. gef. d.

Wir suchen für unser tech- nisches Bureau einen tüchtigen selbständigen
Ingenieur
mit guten theoretischen Kennt- nissen im Heizungs- und Dampf- maschinenfache, der auch den neuzeitlichen Anforderungen in Abwärmeverwertung, Fernheiz- anlagen und Großraumheizung für Fabriken gewachsen ist, zum baldigen Antritt.

Zunächst nur schriftliche An- gebote mit Zeugnisausschnitten und ausführlichen Angaben über Studium und bisherige Tätig- keit sind zu richten an
Rietschel & Henneberg G. m. b. H.
Dresden-A.,
Johann-Georgen-Allee 13, II.

Für Personen jeden Standes
zur Erziehung u. Umschulung von Reklame- rufen an **Dresdner u. Reichsweite Postenverwalter,** 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sanberes, erstes Stubenmädchen, nicht unter 18 Jahr., das Servieren, Plätten und Zimmer reinigen kann, suche z. 15. Juni oder 1. Juli.

Frau E. Vilmor, Erbgericht St. Nikolaus bei Freiberg.

Für Villenhaus halt best- empfohlenes, streng solides
Stubenmädchen
perfekt l. Plätten, Servieren u. Waschen (Austwaschen) bei hohem Lohn gesucht. Off. in Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an
Frau Wolf,
Cobmannsdorf bei Dresden.

Mamsell
sucht zum baldigen Antritt
Gutsverwalt. Bohnstein
(Eckh. Schmidt).

Oberkammerweizer, zuverlässig und tüchtig im Koch-, verkehrte, 1. Kind, sucht gute Stellung mit 1 od. 2 Kindern. Gute Zeug- nisse vorhanden. **Paul Krieger,** Oberkammerweizer, Seifenstraße 41 D. b. Kirch- ecke, Sachsen.

Suche zum 1. Juli für meinen Sohn, 20 Jahre alt, der die höhere Lehr- zeit beendet, eine Stelle als
2. Verwalter.
H. Lucanus,
Althausstraße 11,
Friedrichstraße 101.

Empfehle Frau Odlich- weizer
Anna Wolfplog,
Et. Brm. Plauenstraße 11.

Jüngerer, zuverlässiger Schirrmesser, suchte, sucht, gekocht auf gute Zeugnisse, zum 1. 7. Stellung. Mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen gut vertraut. Suche beschränkt. Möglichst Dauerstellung, wo Frau mitarbeiten kann und Wohnung vorhanden ist. Angeb. u. Z. 5246 an die Exp. d. Bl. erbten.

Junger Landwirt aus guter Fam., 21 Jahre alt, 2 Semester Landw. Schule, 6jähr. Praxis, sucht für sofort oder später, gekocht auf gute Zeugnisse.

Stellung als Verwalter od. alleiniger Wirtschaftsgehilfe
auf gr. Gut oder Rittergut. Off. Angebote unter **H. S. 40** (Hilf. Exp. d. Bl.) **Wiesingh**, no. erb.

Junger Mann, 24 Jahre alt, bis 1922 als landwirtschaftl. Beamter tätig gewesen, sucht
Berufsausschreibung
in Ucker oder Verland (Balle Zeugnisse vorhanden. Off. unt. F. Z. 699 Exp. d. Bl.)

Gewissen- hafter Buchhalter
sucht stundenw. Beschäft. Angebote erb. u. Z. 5135 an die Exped. d. Bl.

2. gläubiger Tochter, Holzwärter, 21 Jahre, sucht 1. 7. 1924 als
Verkäuferin
in Nationalwarenbranche für bald oder zum 15. 6. Angeb. u. B. 117 an die Exp. d. Bl. erb.

Fraulein, firm in allen Kantorarbeiten, nicht stenographisch und schreibmasch. an jedr. Stundenarb. sucht Stellung. Möchte auch ein gr. Gut haben und sich auch gern im Haushalt mit betätigen, da auch hierfür der Service- vorz. hat. Off. Angeb. u. C. 3115 Exp. d. Bl.

50 000 Goldmark

Darlehens sofort für einen oder mehrere Monate gesucht. Sicherheit, Hypothek auf 14000 qm Baugelände in günstigster Lage Dresdens, ev. Sicherheit in Waren oder Beteiligung an gutgehendem Groß- handelsgeschäft. Adressen von Interess. unter **R. 531** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbten.

10 000 Goldmark od. mehr

Darlehens von Großhandlung sofort an längere Zeit gesucht. Sicherheiten vor- handen. Off. unter **S. 532** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbten.

5—10 000 Mark

für Baukosten von kl. gutgehend. Fabrik gefucht. Sicherheit 1. Hypothek, Teilhaberhaft oder gute An- wendung. Angeb. unter **F. M. 656** Exp. d. Bl. erb.

Langjähr., seriöser Börsenfachmann
sucht Verbindung mit Kapitalisten zwecks gemeinschaftlichen Einbaus erstklassiger, amtlich notarieller Industrie-Anlagen bei 50% Gewinnaussch. Die angekauften Anlagen erbrütet der Kapitalgeber in seinen Händen. Bei Angesehen Höhe des verfügbaren Kapitals oder bei beabsichtigtem Wertpapier-Einsatz die genaue Zeichnung der Anlage erfordern. Angebote unter **N. 528** erbten an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Brautpaar (Juni) sucht für 1. 7. oder später
3 möglichst leere Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit. Angebote erb. unter **G. A. 670** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

Ehepaar sucht Wohnung
möglichst zwei ge- müderte Zimmer, mit Küchenbenutzung, Bad u. Mädchenkammer. Off. Angeb. u. F. V. 667 Exp. d. Bl.

Wohnungstausch Dresden—Tharandt,
Ehepaar, 2 Kammer, Küche u. Zubehör, Offerten u. B. 1277 bis 7. 6. an das Tagesblatt in Riesa.

Trautes Heim!
Welcher geliebte Mann Herr in geordnet. Verhältn. wünscht liebevolle Auf- nahme in Fam., wo er sich heimlich fühlt? Teilweises Wohnhaus in Tharandt, das nur von weinl. Manne, mir u. 14 J. Tochter bewohnt wird. Der gebr. schattige Obstgarten bietet angenehmen Aufenthalt für von Tharandt an. Off. u. G. D. 673 Exp. d. Bl.

1 sehr vornehme Schlafzimmer-Einrichtung, hell poliert, und
1 sehr vornehme Herrenzimmer-Einrichtung
Bücherei, 2 Mit. dr., ist ganz bei. Off. u. erk. **Möbelfabrik Jentsch,** Ucker: Hauptstr. 8—10.

Gutes Harmonium
zu verk. **Wieder-Verlag**, 21, I, L.

Familiennachrichten

Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise der Teilnahme an dem Heimgange des

Kammerherrn Franz Oswald von Trützschler Freiherrn zum Falkenstein

sagen wir zugleich im Namen der Hinterbliebenen nur auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Falkenstein i. Vogtl., den 31. Mai 1924.

Louise von Trützschler Freiin zum Falkenstein geb. Leavitt. Hans Erik von Trützschler Freiherr zum Falkenstein.

Der barmherzige Gott hat unseren lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Herrn Kaufmann Heinrich Adolf Zschernig

von seinem langjährigen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, kurz vor Vollendung seines 59. Jahres, am Sonntag den 1. Juni 1924 abends 7,8 Uhr gnädig erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Grunaer Straße 30, 1.

Die Trauerfeier findet Mittwoch den 4. Juni nachmittags 1/4 Uhr auf dem Volkswälder Friedhofe statt.

Heute starb nach langen Leiden mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rittergutsbesitzer Zwicker

auf Zschillichau, Rittmeister der Landw.-Kav. a. D., Ritter m. O.

In tiefer Trauer

E. verw. Zwicker, Käthe Heymann, Susanne Zwicker, Charlotte Pflugbeil, Direktor Heymann, Hauptmann Pflugbeil.

Rittergut Zschillichau, den 31. Mai 1924.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim viel zu frühen Heimgange unseres ungeliebten Gatten und Vaters, des

Gemeindevorstandes a. D. und Friedensrichters Karl Fürchlegott Max Grahl

bitte wir, nur hierdurch unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

In tiefer Trauer Selene Grahl geb. Lanskj und Kinder.

Dresden-Golfa, 1. Juni 1924.

Zu unserem Bernhard gesellte sich heute ein kräftiger Sonntagsjunge.

Hochofent

Fritz Gietzelt

und Frau Helene geb. Barthel.

Dresden, den 1. Juni 1924.



Zu Haustrinkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Sodbrennen usw. Man befrage den Hausarzt. - Brunnenchriften durch das Fachinger-Zentralbureau, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Heirat.

Gutsbesizers Tochter, 28 Jahre alt, vermögend, wünscht bald glückl. Heirat. Einführung sofort durch Frau Elias, Viktoriastraße 14, II. Obergeschoss. Bescheid 1897.

Schöne, prächtige Braut wünscht sich glücklich

zu verheiraten.

Witwer mit Altes nicht auseinander, Briefe uml. G. E. 974 an die Exped. b. Blattes erbeten.

Für Wiedererhältler Leibwäsche Edm. Feod. Seife Gr. Kirchhofe 2, 1.

Handkoffer, Aktien-, Brief-, Damentaschen billig direkt d. Werkstatt Kleinkid. 28 Hinterh. Prager Str. 3. Etag. Reparaturen solid Fütterungen billig.

Klapp-Sportwagen Promenaden-Wagen Kinderwagen herst. Ausm. bill. Preis Geldhilfsherr für Kinder

Leiterwagen Waschwannen Holzwanne jeder Art Gut Wasch Teilzahlung! Albert Stolle, Kasernenstraße 18, gegründet 1860 nahe Neuhäuser Markt. Bitte auf Firma und Hausnummer achten!

Ärztliche Personalmeldungen

Von der Reise zurück Dr. W. Weber, Chirurg, Carolinstraße 10. Sprechst. 3-4 Uhr.

Die diesjährigen Kirchennutzungen an den Glasstraßen des unversicherten Bauamtes werden nach kommunalrechtlicher Verordnung in diesem Jahre sämtlich öffentlich versteigert, wobei nur veräußerungsfähige Objekte, lokale Gebäude oder Konjunkturbauwerke, die einem Besondereigentum zu den Versteigerungsterminen zu entfallen haben wurden, berücksichtigt werden dürfen. Die Versteigerung findet statt für die Glasstraßenmeisterei Dresden-N. Ost, Dresden-Ost, Dresden-Nord, Koberger und Lützener am 11. Juni vorm. 9 Uhr in Viehgas Bierbrauerei in Dresden-N., Schlegelstraße 2, und für die Glasstraßenmeisterei Dippoldswalde und Gersdorf am 24. Juni vorm. 11 Uhr im Bahnhofs-Hotel in Dippoldswalde. Sachbedingungen können in den Amtslokalemeisterei und im Hause am Dresden, an der Frauenkirche 12, 3., eingesehen werden. Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden.

Kirschen-Verpachtung. Ca. 450 große Bäume, Doppelreihe, morgen Mittw. nachmittags zu verpachten. Rudolfshof, Wildstruß 1. Sa.

Kirschen-Verpachtung. Die sehr gut anstehenden Kirschenanlagen der Rittergüter Glessen, Lautitz und Oppeln, ca. 1600 Bäume, sollen Sonnabend den 7. Juni cr. vormittags 11 Uhr im Rittergutsbesitz Lautitz, wobei auch die Bedingungen zur Anschauung auszuliegen, meistbietend verpachtet werden. Rittergutsverwaltung Lautitz.

Kirschen-Verpachtung. Die Kirschenanlage des Rittergutes Sellwitz bei Udoau soll am 5. Juni nachm. 4 Uhr auf dem Gutsbofe meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort, der Rest bis 10. Juli 1924 zu zahlen. Die Rittergutsverwaltung.

Pianos von hervorragender Qualität! Seltener Wohlklang, außerordentliche Stimmhaltung, Reichste Auswahl, Besonders preiswert! Zahlungsvereinfachung!

Stolzenberg Johann-Georgen-Allee 13.

Damenreiffattel, Reithleib, 244, u. die. billig zu verkaufen. Offerten unter G. E. 971 an die Exped. b. Blattes erbeten.

Gambrinus-Stadt-Restaurant

Große Zwingerstraße 7 - Postplatz - Wettinerstraße Altbekanntes bestes bürgerliches Speisehaus Jeden Freitag Schlachtfest Durch eigenen großzügigen Schlachtbetrieb billigste Abgabe aller Speisen Täglich abends 6 Uhr erstklass. Künstler-Trio der Feiereis-Kapelle Inhaber: Paul Fuchs.

Mitteljähr. Pferd, m. Blume, sehr Emil Seifert, Uelziger Str. 8. 1 guterhaltener Dandauleff, 1. u. 2. Sp., im 1. Halbjahr zu verkaufen. Eduard Ahne, Glacisstraße 8. 1 guterhaltener Liegesportwagen mit Plans billig zu verkaufen Reichstr. 13, 4., bei Richter.

Hunde m. bei Leberstau guter Weibg. a. schön, edelhor. u. d. Bl. seit 1854 lebend. Edm. Feod. Seife, Gr. Kirchhofe 2, 1.

Holsteinische Meierei-Butter feinste, reiche Ware, auf der Ausstellung Romberg am 27. Mai 1924 prämiert mit dem 1. Preis, liefert in Postkoll. billig Adolf Söhrmann, Neumüller 1. Hoflein, Auguststraße 13.

Wegen Abreise kompl. 4-5. Wohn-Gem. richt. Küche usw. sofort zu verk. Soll. kann Wohn- u. mit übernommen werden. Sing. u. S. R. 542 „Invalidendank“, Dresden, erbeten.

Einige guterhaltene Herrenanzüge und Mäntel preiswert zu verkaufen. Seipstraße 13, II. + Bruchbänder + mit und ohne Feder, auch Reparaturen Witte, Sandgäßl. Dresden-N., Dittelsdorf 4.

Dampfschiff-Hotel Dampferstation - Blasewitz - Straßenbahn 1, 2, 18. Heute Dienstag ab 8 Uhr Großes Militär-Konzert Truppelkorps des Reiter-Reg. Nr. 12, präsid. Leitung: Musikm. H. Gröbe. Deren jeige: Morgen Mittwoch 2 Militär-Kapellen Wagner-Strauß-Abend J. Kubisch.

BLESCH NEUES Bier- u. Wein-Restaurant Prager Straße 58 Künstler-Konzert Küche gut. Preise klein.

Bären-Schänke Heute und jeden Dienstag Großes Schlacht-Fest. Zur Schlachtung kommen 4 Stück allerfeinstes Danbühne. Einzige in Dresden: Schlachtwarme Weiffleisch. Zum Ausdank kommen: Hell! „Bären-Bräu“ Dunkel! in allbekannter Güte.

SIL Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist. SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. - OHNE CHLOR -

Sächsischer Bank zu Dresden. Die Nationalbank der Sächsischen Bank zu Dresden werden hierdurch eingeladen, zu der am Sonnabend, den 28. Juni 1924, mittags 12 1/2 Uhr im Sitzungssaale unserer Bank, Schloßstraße 7, 1. abzuhaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung sich einzufinden und ihre Stimmberechtigung durch Vorlegung der Wähler-Identifikationskarte bei den an den Eingängen des Sitzungssaales erspäterenden Herren Kassieren nachzuweisen zu wollen. Nach § 17 der Statuten müssen die Wähler bis 25. Juni d. J. einl. bei der Bank oder ihren Filialen zu Annaberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plessen i. W., Reichenbach i. W., Jitsch und Jämsen i. S. oder bei Herrn G. Reichardt in Berlin, Herren Sel. Oppenheim jr. & Co. in Köln hinterlegt werden, welche Stellen eine Bescheinigung zur Legitimation der Nationalbank für die Generalversammlung ausstellen. Die hinterlegten Wähler werden vom 30. Juni d. J. ab gegen Rückgabe der ausgefüllten Bescheinigungen an denselben Stellen wieder ausgeben, an welchen deren Eintragung erfolgt ist. Als Gegenstände der Tagesordnung sind zu bezeichnen: 1. Vortrag des Jahresberichtes und der Bilanz nach Gewinn- und Verlust-Konto für 1923. 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz des Jahres 1923. 3. Erteilung der Entlastung dem Aufsichtsrat und der Direktion. 4. Wahlen zum Aufsichtsrat. Das Versammlungswort wird um 11 Uhr geöffnet. Dresden, am 31. Mai 1924. Die Direktion: Schmidt, Reichardt.

Geschäfts-Druckfachen in geschmackvoller Ausführung in ein- und mehrfarbig in bester Schrift und preiswert Buch- und Kunstdruckerei Leipzig & Reichardt Dresden-A., Marienstr. 38/40 (Telefon 2524)

Industrielle und Hausbesitzer erhalten Kredit bei Verbringung von Dacharbeiten in Ziegel, Schiefer oder Dappe. Offerten unter D. E. 155 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. Billige Herrenhüte! Hütenauswahl, erhalt. Qualitäten Mk. 7,50-10,50 frisch eingetroffen: gr. Posten Herrenhüte mit klein. gute tragfähige Ware, Mk. 8,50-4,50 und billiger. Am See 23 Otto Baase Am See 23

M-S Lichtspiele

Morigstraße 10 Morigstraße 10

Ab Dienstag in Erstaufführung
das internationale Meisterwerk
der Filmkunst

Das Tagebuch

Der Roman einer großen Liebe in 7 Akten

Eines einsamen Pfarrers kurzer Traum
von Liebe und Glück

Nach dem Roman „Jocelyn“ von Lamartine

Mai SARRASANI.

„Fridericus“-Festspiele

Gegen die Ablieferung dieses Gutscheins erhält
der Inhaber für jede gelöste Eintrittskarte einen
danebenliegenden Freiplatz an den Circuskassen.
Gültig für alle Vorstellungen, auch Sonntags.
Bitte ausschneiden und an der Circuskasse umtauschen.

Umwiderruflich letzte Aufführung 9. Juni. Sonn- u. beide Pflingstertage 2 Vorstellungen: 3 Uhr u. 8 Uhr.

VOGELS CENTRAL-THEATER Künstlerspiele

Telephon 13127 - Telephon 14777

8 Uhr Juni 8 Uhr

Lotte Werkmeister

die populäre
Berliner Operetten-Soubrette
Elastische
Neuheit
der tänzerische
Humorist
Russ. Vor-
tragskunst
d. bel. Anstz.
u. Humorist
von d. Berliner
Staatsoper
ehem. russische
Hofopernsängerin
Poitsche und
mit Elise Wassa
und Werner Westerhold
Ungar. Orchester
Farkas Lajos!
Kein Weinzwang!

Täglich 4 Uhr TEE
Großes Programm
Eintritt frei!

Juni:

Wochent. 7^{1/2} Uhr,
Sonntags 4 Uhr.

Central-Theater-Tunnel

Willy-Haase-Ensemble

2 tolle
Burlesken
und Solo-Teil.
Größt. Lacherfolg!
Wochent. Eintritt frei!

ZOO

Täglich Konzert.

Billige Dauerkarten
auch im „Reka“ erhältlich.

CENTRAL-THEATER

Direktion: Adolf Vogel Fernruf 12312

Sensations-Erfolg!

Täglich 7^{1/2} Uhr
Ensemble-Gastspiel des
Wiener Ronacher-Theaters
Direktion Schwarz

Wien gib acht!

Gr. Ausstattung-Revue in 12 Bildern

- 1. Bild Wintersport
- 2. Im Modeston
- 3. Im Variete
- 4. Säuweis
- 5. Moderne Musik
- 6. Wien 1881
- 7. Liebesschätze
- 8. Leuchtende Blumen
- 9. Der letzte Tanz
- 10. Ein modernes Restaurant
- 11. Ein Theatertrick
- 12. Casanovas Liebesabenteuer

In den Hauptrollen:

LISSY JUNGKURTH
ROLLY BRODER
ERNA v. HART
GISA WURZL
GUNVAR ULRING
JOSEPH REHBERGER
ANTON TILLER
FRITZ HELLER

ZOLTANA u. KINDLOFF
150 Mitwirkende 150

Vorverkauf: ab 11 Uhr an d. Kasse
ununterbrochen!

Tel. 14380 Anf. 1/8 Uhr

Tymians

Thalia-Theater
Lachende Menschen
Jubiläum T. T. T. „Das verkehrte
Theater“ „Frühlingszauber“
und der glänzende neue
Solotitel!!!

Weinklause Esterhazy

Amalienstraße 9.
Siehe hiermit bekannt, daß meine Räumlichkeiten
bis 12. Juli geschlossen bleiben.
Peter Lautenschläger.

Bad Sulza

1. Jahr. Seibstbad mit n. Coli-
quellen, bis 27. Salzgeb. von
hoher Radiumkonz. Trinkhalle, Inhalatorium, Geadier-
werke, Schwabische Seilerziegelei bei Ahrens, Tisch-, Blau-
gemal, Rhoditis, Glaserziegelei, Drahtwerkzeugfabrik, Solarröh-
r, Altimusorgane. Dreifache durch d. Badebereitungen.
Leichte, undurchsichtige
Jumper und Jäckchen
für See, Reise, Sport
Stück von G.-M. 7,50 an
Eigene Anfertigung - Günstigste Zahlungsbeding.
„Karina“, Kurfürstenstraße 21, 2.

Ab Dienstag Vaterland-Lichtspiele u. die Polertage



Das große sensationelle Doppelprogramm
2 Erstaufführungen

Zusammen 11 große Akte



Die Prärie-Diva

Erlebnisse eines Naturkinder im wilden
Westen - 5 große Akte
In den Hauptrollen:
Ria Jende Alfred Abel

Die Faust des Riesen

amerik. Abenteuer-Sensationsfilm in 5 sensa-
tionellen, äußerst spannenden Akten
Hauptrolle: Edgar Samson
„Der amerikanische Marco“

Einlaß: Täglich 4, 6, 8^{1/2}, Sonntags auch 3 Uhr

Libelle „Tanzpalast“
Ausstellungsgelände Lennéstraße
Täglich 8 Uhr abends mondäne Ballschau
Sonntags 4 Uhr Tanztee
Kap. E. Heimschel
Dir. F. Müller

Rennen zu Dresden

Pfingst-Sonntag, 8. Juni
nachmittags 2^{1/2} Uhr
Dienstag, den 10. Juni
nachmittags 2^{1/2} Uhr
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbhf. 1,40, 1,45.
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Die Ausstellung für
künstlerische Sippenpflege
veranst. vom Verein Roland, d. Vereingg.
d. Freunde Deutsch. Kunst u. a.
bei
Fahnauer & Schwab
(Schreibergasse)
wird verlängert bis 7. Juni
Eintritt für Mitglieder M. 1,-
Letzte Führung Donnerstag den 5. Juni,
nachmittags 1/2 5 Uhr.

HH Rote Mühle Hammers-Hotel

Heute Dienstag
Ballabend
Ausschmückung der Räume
Weiß
Der Taubenschlag
im Betrieb.

!Wein billiger als Bier!

Dreht d. Winger! Beste Rhein-, Mosel- und Rhe-
weine billig, alle uml. 2 Probr. Vorr. Nach-
gelegenheit! Heinrich Götz, Bacharach 28
am Rhein, Weingut-besitzer. - Vertreter gesucht!
So idest. m. Kundlich h. ... Dorn 3. 4. 26. ... mit
ihretell. bah über Weine sich ganz hervorragende
in der Qualität emtscheiden ... ausgezeichnet geschmekt.



HOFFMANN & KÜHNE

PIANOS FLÜGEL

NIEDERLAGE: C.A. KLEMM

AUGUSTUSSTR.

Julius Feurich

Pianohandlung G. m. b. H.
Flügel, Pianos
ersten Ranges
Verkaufslokal Prager Straße 9 Eingang Musikhaus Bork
Fernsprecher 16075.

Grunert-Pianos



Waisenhausstr. 24
aus eigener Zweigfabrik
ausgelesen u. preiswert.
Bequeme Zahlungs-
bedingg.
HUFFELD-RÖNISC
GRUNERT
Stimmen - Reparaturen
Miet-Pianos

Sirfchen- und Obl- Berpachtung.

Die diesjähr. Sirfchen-
und Oblbewahrung des
Allodialgutes Pennrich
in ga. verpachtet. Schrittl.
Angebote sind dabeif bis
Sonabend den 7. d. M.
abzu. Die Guts-Dere.
Güternmeier J. Hrbell.
OF. unt. S. S. 3 Bl.-Gp.
Zulberplatz 1

Leber- Behleidung

1. Sport und Mode lebrt
in leinfier Qualität u. ver-
kauft sehr billig

Bulge-Köhler

8 Sandhausstr. 6

Opernhaus.

1/28
Die Königin
Oper von St. Wagner
Musikleiter: Erik Schulz
Tobald Jollande
Senta Bierck
Erik Lauber
Eiermann Lehner
Holländer Burg
Wien Scherkorn
Ende 10 Uhr.
Bühnenhöhe: 9271-9420.
Spielplan: Mi.: Frau Dia-
sola, Do.: Maria, Fr.:
Hilda, Sbb.: Valoff, Gg.:
Rheingold, We.: Walküre.

Schauspielhaus.

1/28
Die Arabier.
Märchenpiel von
August Strindberg.
Wals Kleinodhegg
Verli Schaffer
Deren Mutter Goldsch
Deren Vater Schuber
Trilo Grubis
Der Wilmann Rener
Die Nebamm: Doro
Wolfermann Meeresber-
leben
Gnd gegen 1/11 Uhr.
Bühnenhöhe: 8121-8180.
Spielplan: Mi.: Am recht
Rsh. Do.: Major Barbara,
Fr.: Jubil. Sbb.: Der
Hauptmann von Venedig.
Gg.: Major Barbara, We.:
Die Kronbraut.

Neustädter Schauspielhaus.

1/28
Die Fährle
Kinbestragliche von Frank
Wedekind.
Mi.: Frühlinge Erwachen

Neues Theater

1/28
Bater und Saks.
Mi.: Das Weid in Durspur.
Bühnenhöhe: 5031-5270.
Mi.: Geschloffen.

Residententheater.

1/28
Das
Operette von Jean Giraud.
Mi.: Das Weid in Durspur

Ev.-luth. Garnisonkirche

Mittwoch, 4. Juni, 8 Uhr

Volks-Kirchen-Konzert

Hermann Klemm, Organ,
Katharina Gerfel, Sopran
Der Konzertchor.
Eintritt für jedermann.

Deramt. l. d. redaktionellen
Teil: Dr. H. Junticher
Dresden; für die Anzeigen:
W. Reimbürger, Dresden.

- Falls das Ercheimen der
Zeitung infolge Scherit
Stemmel, Betriebsstörung,
Streik, Ausperrung oder
aus einem sonstigen Grunde
unmöglich wird, daß der
Besteller keinen Anspruch
auf Nachlieferung od. Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Eine Gewähr für das Er-
scheinen der Anzeigen an
den vorgeschriebenen
Tagen (auch auf bestimmten
Seiten) wird nicht geleistet.
Das bewilg. Morgenblatt
umfaßt 12 Seiten
Sieghe für die Gemalt-
aufträge eine Sonderbeilage
Central-Anzeiger, Dresden.